Annener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis 14tägig mit Sonntagsblatt 1 RM. (einschl. Trägerlohn), ohne Sonntagsblatt 96 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 2.25 RM. einschl. 20 Pfg. Postzeitungsgebühren, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigengebühr für die einspaltige 1 mm hohe und 46 mm breite Zeile 5 Pfg., Textzeile 1 mm hoch und 76 mm breit 20 Pfg.
Ermäßigte Grundpreise: Stellengesuche 3 Pfg., Vereinsanzeigen, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, 4 Pfg. Die übrigen Bedingungen sind aus der Preisliste Nr. 3 ersichtlich.
Rotationsdruck und Verlag: Fritz Küching, Witten-Annen.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"
Anzeigenblatt für Witten-Annen
und die Stadtteile Stockum und Düren.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs oder Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.
Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Fritz Küching, Witten-Annen.
Für Anzeigen verantwortlich: Wilhelm Schneider, Witten-Annen.
Geschäftsstelle: Witten-Annen, Stockumer Straße 23.
Fernruf Nr. 3134 Amt Witten. — Postscheckkonto Dortmund 12335.

Nr. 198 — Montag, den 26. August 1935. — 51. Jahrgang

Leipziger Herbstmesse

Konsolidierung des deutschen Wirtschaftslebens

Am Sonntag wurde in Leipzig die diesjährige Herbstmesse eröffnet. Verbunden damit ist eine „Erste Reichswerbemesse", die, wie der Präsident des Messeamtes, Dr. Köhler, ausführte, den Anfang einer großen deutschen Werbeschau bilden soll, auf der jeweils die besten Leistungen des deutschen Werbeschaffens herausgestellt werden sollen. Der Verkehr auf der Leipziger Herbstmesse ist erfreulich stark. Die Zahl der Aussteller und ebenso die Zahl der ausländischen Besucher geht wesentlich über die der vorjährigen Herbstmesse hinaus. Im Aufbau, sowie in der Zahl und in der Zusammensetzung der ausländischen Besucherkontingente ist die Neuorientierung des deutschen Außenhandels nach den überseeischen Rohstoffländern deutlich zu erkennen.

Rede des Reichsfinanzministers

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt auf der Leipziger Herbstmesse eine Rede, in der er darauf hinwies, daß in Leipzig wertvolle Vorarbeit für die Ingangsetzung normaler Handelsbeziehungen zwischen den Völkern der Erde geleistet wird. Die tiefste Ursache der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Welt liege in den politischen Auswirkungen des Krieges. Vor dem Kriege habe Deutschland 25 Milliarden RM. Forderungen an das Ausland gehabt, nach dem Kriege ebenso viele Schulden. Schulden könnten im zwischenstaatlichen Verkehr aber nur durch Waren bezahlt werden. Das deutsche Schuldenproblem sei nur auf zwei Wegen zu lösen: durch die Herabsetzung von Zins und Amortisation der Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweiligen Stundung, oder durch die Erhöhung des deutschen Ausfuhrüberschusses. Der Minister fuhr dann fort:

Nun hat eine Reihe von Ländern den Versuch gemacht, die Krise durch eine Abwertung ihrer Währung zu überwinden und sie empfehlen dieses Heilmittel auch denjenigen Ländern, die diesen Weg bisher nicht gegangen sind. Ich möchte hier ganz klar und deutlich zum Ausdruck bringen, daß es nach meiner Ansicht ein für alle Länder passendes Allheilmittel nicht gibt, daß die Lösungen für jedes Land je nach seiner wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Struktur verschieden ausfallen können und ausfallen müssen. Wir lehnen daher auch den Rat zur Währungsabwertung ab, die in verschiedenen Ländern etwas ganz Verschiedenes bedeuten und zu ganz verschiedenen Wirkungen führen kann.

Die zweite Voraussetzung für die Belebung der Weltwirtschaft sei durch die innere Konsolidierung unseres Wirtschaftslebens erfüllt. So sei die Arbeitslosigkeit von 6 Millionen im Januar 1933 auf 1,7 im Juli 1935 zurückgegangen. Noch stärker habe die Zahl der Beschäftigten zugenommen. 1932 seien 2,9 Milliarden RM. für die Arbeitslosenversicherung benötigt worden, 1935 nur noch 1,5 Milliarden. Die Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung sei, wenn man 1928 gleich 100 setze. 1932 bei 58 und im ersten Vierteljahr 1935 wieder auf 90 gestiegen. Gegenüber dem Krisentiefstand seien die Reichssteuereingänge 1935 um rund 2 Milliarden höher.

„Diese Ergebnisse", so fuhr der Minister fort, „sind die Folge einer zielbewußten aktiven und kühnen Finanz- und Wirtschaftspolitik gewesen.

Durch den Erlaß der Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen ist seit 1932 ein Zuwachs um rund 250 000 Wagen eingetreten. Der Absatz fabrikneuer Kraftwagen war im ersten Halbjahr 1935 etwa 4einhalbmal so groß wie im ersten Halbjahr 1932."

Opferbereite Volksgemeinschaft

Weiter hob der Minister dann die hohe Bedeutung der Ehestandsdarlehen hervor. Nachdem der Minister dann noch auf den Geburtenrückgang von 2 Millionen im Jahre 1901 auf 950 000 1933 hingewiesen und die Gefahren der Vergreisung des Volkes dargetan hatte, fuhr er fort:

Es ist eine der ganz großen geschichtlichen Verdienste des Führers, daß er das deutsche Volk aus einem sterbenden wieder zu einem lebenden Volk gemacht hat, weil er ihm die Wehrhoheit wiedergeschenkt und in der Bevölkerungspolitik neue positive, in die Ferne weisende Ziele gesteckt hat. Und deshalb steht in diesen großen Schicksalsfragen Deutschlands das Deutsche Volk fest und gläubig und opferbereit hinter dem Führer. Denn wir wissen und danken es ihm, daß er uns nicht nur den Glauben an Deutschlands Zukunft wiedergegeben, sondern die Grundlagen für den ewigen Fortbestand der Nation wieder geschaffen hat.

Die mit der Wehrhoheit verbundenen Ausgaben sind ein Teil der großen Arbeitsbeschaffung geworden, der der wirtschaftliche Aufschwung zu verdanken ist. Die Abwicklung der für die Arbeitsbeschaffung aufgenommenen Kredite erfolgt entweder über den Etat oder über den Kapitalmarkt. Wir müssen uns konzentrieren auf die große politische Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat.

Es wird die altpreußische Sparsamkeit wieder zu Ehren kommen müssen, die uns der große König und sein strenger Vater vorgelebt haben. Derselbe Mann, der auf seinen Inspektionsreisen sich bei seinen Beamten zu Tisch lud, um die Reisekosten zu sparen, und eine Uniform trug, die nur durch ihn königlich war, gab das Geld mit vollen Händen, wenn es sich um die Armee und neue Siedlungen oder die Urbarmachung eines Moores handelte.

Eine solche produktive Sparsamkeitspolitik wird auch heute im Blick auf das große Ziel und unter straffer Führung durchgeführt werden müssen. Und sollen die Ausgaben, die der Etatspolitik durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten zwei Jahre gestellt worden sind, erfüllt werden, dann wird hierzu ein Steueraufkommen von mindestens in der Höhe gebraucht werden, wie es die Steigerungen der Jahre 1934 und 1935 in einer weiteren Entwicklung noch oben erhoffen lassen. Von Steuersenkungen zu sprechen, wäre fehl am Platze.

Die Wirkung der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung äußert sich aber nicht bloß in den steigenden Steuereinnahmen, sondern sie findet auch ihren Niederschlag am Geld- und Kapitalmarkt. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, immer wieder kurzfristige Kredite durch Umwandlung in Anleihen zu fundieren. Mit dieser Fundierung ist, wie bekannt, mit der 500-Millionen-Sparkassen-Anleihe im Frühjahr dieses Jahres begonnen, und sie wird, wie Sie aus den Ereignissen der letzten Tage gesehen haben, weiter fortgesetzt.

Wir glauben nun durch die Belebung und Ordnung unserer deutschen Wirtschaft auch einen Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft geleistet zu haben. Wir glauben auch, daß die gewaltige Kraftanspannung des deutschen Volkes, jeden Deutschen wieder in Arbeit zu setzen und ihm ein menschenwürdiges, der Kulturhöhe unseres Volkes angemessenes Dasein zu schaffen, die denkbar stärkste Friedensgarantie bedeutet. Und wir glauben auch, daß der Führer und Kanzler dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft den stärksten Dienst durch seine große Friedensrede geleistet hat. Denn wenn wirklich die Zeit des versteckten Krieges, in der nur ein Teil der Welt rüsten durfte, der andere Teil auf dem Stand der Abrüstung und damit der Unselbständigkeit und Erniedrigung und Unfreiheit gehalten wurde, vorbei ist und die Zeit eines wirklichen Friedens anbricht, dann wird auch die weltwirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker wieder zur Wirklichkeit werden.

In dieser Entwicklung zum Frieden und zu gemeinsamer Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Leipziger Messe stets eine wichtige Etappe; bietet sie doch allen in- und ausländischen Besuchern eine Schau deutscher Wirtschaftskraft und deutscher Arbeitsleistung und den Beweis, daß diese nicht gesunken, sondern unter nationalsozialistischer Führung zu stärkster Wirksamkeit gelangt sind.

Begrüßungstelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat in einem Begrüßungstelegramm an das Messeamt in Leipzig der diesjährigen Leipziger Herbstmesse seine besten Wünsche für einen vollen Erfolg übermittelt.

Bombenflugzeuge für den Sudan

Vollmachten für den britischen Reichsverteidigungsausschuß

Während der englische Ministerpräsident Baldwin zur Fortsetzung seines Kuraufenthaltes nach dem südfranzösischen Badeort Aix-les-Bains zurückgekehrt ist, sind die für die englische Außenpolitik verantwortlichen Minister in England verblieben. Der Staatssekretär des Aeußern, Sir Samuel Hoare, und der Völkerbundsminister Eden haben sich über das Wochenende auf das Land begeben; beide Minister werden aber am Dienstag wieder im Foreign Office sein.

Nachträglich wird bekannt, daß an der Ministerbesprechung, die unter dem Vorsitz Macdonalds stattfand, auch die Stabschefs der britischen Land-, See- und Luftstreitkräfte teilgenommen haben, darunter auch der Chef des britischen Reichsgeneralstabes. Bemerkenswert ist auch, daß diejenigen Minister, die ihren durch die Kabinettssitzung unterbrochenen Urlaub nicht wieder angetreten haben, fast sämtlich dem britischen Reichsverteidigungsausschuß angehören. Wie verlautet, soll das Kabinett in seiner Sondersitzung am letzten Donnerstag dem Ausschuß „für den Fall eines Notstandes" weitestgehende Vollmachten erteilt haben.

Inzwischen ist bereits eine Verstärkung der strategisch wichtigen Punkte im Mittelmeer und in Ostafrika im Gange. Nach einer Reutermeldung aus Athen hat die britische Gesandtschaft die griechische Regierung ersucht, einem Geschwader britischer Bombenflugzeuge, das für den Sudan bestimmt ist, die Erlaubnis zum Landen und zur Einnahme von Brennstoff in Griechenland zu geben. Aus Madrid kommt die Meldung, daß in dem nordspanischen Kriegshafen El Ferrol zur Zeit sechs englische Unterseeboote liegen, die sich auf einer Auslandsreise befinden. Aus Bombay ist schließlich eine Abteilung von 150 Sikhs und eine Maschinengewehrabteilung in See gegangen, die eine Gesandtschaftswache in Addis Abeba verstärken sollen.

Keine Krediterleichterung für Italien

Die „Financial News" schreibt, ein Beschluß der Londoner Banken, die bisher italienischen Banken gewährten Krediterleichterungen nicht zu erneuern, werde dazu führen, daß die Kredite sich in den nächsten drei Monaten immer mehr vermindern und nach ihrem Ablauf gänzlich aufhören würden. Die Londoner Banken hätten ihren Beschluß nur widerwillig gefaßt. Die italienischen Banken seien stets ausgezeichnete Kunden gewesen, aber es herrsche die begreifliche Sorge, daß der abessinische Streit zu einer Verschlechterung der italienischen Finanzlage führen werde.

„Polizeiliche Schutzmaßnahme"

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will berichten können, daß Italien beabsichtige, die militärische Besetzung Abessiniens offiziell als „polizeiliche Schutzmaßnahme" zu bezeichnen. Es wolle seinen Gesandten in Addis Abeba nicht abberufen, sondern wünsche ein Bataillon Infanterie zur Verstärkung der Gesandtschaftswache nach der abessinischen Hauptstadt zu senden.

Italienische Drohungen

Sperrung des Suezkanals bedeutet Krieg

Mit der Möglichkeit ernsthafter Konflikte zwischen Italien und England setzt sich ein Artikel des römischen Blattes „Ottobre" in einer Betrachtung über das Mittelmeer, den Suezkanal und die Bedeutung der Luftfahrt für beide auseinander. Die Entwicklung der modernen Luftfahrt habe nach Ansicht des Blattes zu einer völligen Aenderung der militärischen Situation im Mittelmeer geführt.

Das Mittelmeer bilde nicht mehr den Anlaß zur politischen Unterwürfigkeit, die Italien früher habe zeigen müssen. Für den Fall, daß England der italienischen Flotte mit Gewalt die Durchfahrt durch den Suezkanal versperren würde, was nach Ansicht des Blattes bereits der erste und eigentliche Schritt zum Krieg wäre, würden die Stärke und Verwendungsmöglichkeiten der britischen und italienischen Luftstreitkräfte einer genauen gegenseitigen Abschätzung unterzogen werden.

Drohend erklärt das Blatt, daß, falls „andere" den Suezkanal sperren sollten, Italien selbst mit Leichtigkeit die Straße zwischen Sizilien und Nordafrika verbarrikadieren könnte, während es selbst für seine eigenen Schiffe die Straße von Messina östlich Siziliens benutze. Die Bedeutungslosigkeit Maltas für die englischen Luftstellungen werde unterstrichen durch die Tatsache, daß naturgemäß alle Luftangriffe auf diese Insel konzentriert werden, daß es eine sehr schlechte Operationsbasis sei und sich sehr schwer gegen Luftangriffe verteidigen lasse. Dagegen sei Sizilien für Italien der ideale Ausgangspunkt für ausgedehnte Luftoperationen.

Abschließend stellt das Blatt fest, daß Gibraltar und Malta durchaus von der Luft her zerstört werden könnten.

*

Neapels größter Truppentransport

Mussolinis Söhne und Schwiegersohn nach Ostafrika unterwegs.

Neapel erlebte die bisher größte Truppenausreise nach Ostafrika. Die „Saturnia" lichtete mit den Söhnen Mussolinis, den Fliegerleutnants Bruno und Vittorio Mussolini, seinem Schwiegersohn Propagandaminister Graf Ciano und 5000 Schwarzhemden an Bord die Anker. Zum erstenmal wurde dieser Abschied eines großen Truppentransportes durch eine Rundfunkreportage übertragen. Der faschistische Parteisekretär verabschiedete sich von den Söhnen Mussolinis mit den Worten: „Töte den Feind, bevor der Feind versucht, dich zu töten!"

In der italienischen Kolonie Eritrea sind weitere Maßnahmen getroffen worden, dieses Gebiet zu einem starken Flugstützpunkt zu machen. So sind jetzt 35 Flugplätze verfügbar, von denen zehn eigentliche Flughäfen sind, während 25 als Bedarfslandeplätze benutzt werden können.

Erklärung der britischen Admiralität

Bau von Luftschutzkellern auf Malta.

Die britische Admiralität dementiert Meldungen über eine Verstärkung der Mittelmeerflotte. Ein ähnliches Dementi liegt von dem britischen Flottenstützpunkt Malta vor. Bestätigt wird dagegen, daß die englische Mittelmeerflotte am 29. August eine Uebungsfahrt antritt. Das erste und das dritte Kreuzergeschwader, zwei Schlachtschiffe, ein Flugzeugmutterschiff und mehrere weitere Fahrzeuge werden sich nach Alexandria begeben. Andere Einheiten haben Port Said, Suez und Haifa zum Ziel. Die erste Zerstörerflottille und die erste Unterseebootflottille werden bis Ende September in Malta bleiben.

Trotz des erwähnten Dementis weiß „Star" zu berichten, daß sich unter den kürzlich in Malta eingetroffenen Schiffen auch das neue Depotschiff der britischen Flotte, die „Woolwich", befinde. Dieses Schiff ist mit den modernsten Vorkehrungen für die Ausbesserung von Kriegsschiffen versehen und stellt praktisch eine Art Schwimmdock dar. An Bord befinden sich große Werkstätten. Die Regierung von Malta hat für alle Teile der Insel den Bau von Luftschutzkellern für die Bevölkerung angeordnet.

*

Manöver-Beginn bei Bozen

Der König von Italien hat sich von seiner Sommerresidenz Santa Anna in das Manövergebiet begeben. Der König wird den Manövern im Abschnitt Bozen beiwohnen, wo am Sonntag um Mitternacht die „Feindseligkeiten" eröffnet wurden. In den vorbereitenden Entfaltungsoperationen ist es der „blauen" Partei durch Einsatz von leichten motorisierten Divisionen gelungen, die „Roten" im Bozener Talabschnitt zum Stehen zu bringen. In den Abendstunden fand in Bozen und in Meran ein Fliegeralarm statt. Von den ausländischen Missionen, die den Manövern beiwohnen, sind vor allem die französische Armee und die Sowjetarmee stark vertreten.

Die Sterilisationsfrage

Anerkennung des deutschen Standpunktes.

Der Internationale Strafrechtskongreß in Berlin befaßte sich in seiner Schlußsitzung mit der grundsätzlich wichtigen Frage der Sterilisation und Kastration.

Die Sektion III hatte eine Entschließung vorgelegt, die den deutschen Gedankengängen weitgehend Rechnung trägt und sich den im nationalsozialistischen Deutschland bereits eingeführten gesetzlichen Maßnahmen außerordentlich stark annähert.

Die von der Sektion III des Kongresses ausgesprochenen Wünsche empfehlen zunächst eine Aenderung oder Ergänzung der einschlägigen Gesetze in allen Staaten, um, falls die Einwilligung der Betroffenen vorliegt, den günstigen präventiv-therapeutischen Ergebnissen der Kastration bei sexuellen Störungen in Fällen mit Hang zur Kriminalität und der Sterilisation aus gesundheitlicher und eugenischen Gründen Rechnung zu tragen.

Besonders bemerkenswert ist Punkt 4 der Entschließung, wo es heißt:

„Zwangsweise Kastration kann den anderen sichernden Maßnahmen gleichgestellt werden, die durch die bestehende Gesetzgebung vorgeschrieben sind. Zwangsweise Sterilisation aus eugenischen Gründen ist eine empfehlenswerte Präventivmaßnahme, da sie die Zahl der Minderwertigen, aus denen sich die Kriminellen erheblich rekonstruieren, für die Zukunft vermindern würde".

Abschließend wird auf die Notwendigkeit ärztlicher Gutachten und auf äußerste Vorsichtmaßnahme bei den körperlichen Eingriffen verwiesen.

Die Entschließung der Sektion III zur Frage der Sterilisation wurde nach einer zweistündigen lebhaften Aussprache in der Vollsitzung des Kongresses mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Der Generalberichterstatter, Professor Naville, Schweiz, beleuchtete in befürwortendem Sinne die wissenschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkte. Ministerialdirektor Dr. Gütt-Deutschland verwies in eindrucksvollen Worten darauf, daß alle zivilisierten Staaten vor dem Bevölkerungstod stehen, wenn nicht entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Starken Eindruck auf den Kongreß machten die Ausführungen eines weiblichen Delegierten, der Frau Dr. Wesela, Tschechoslowakei, die sich mit Nachdruck für die Sterilisation einsetzte, da es darauf ankomme, die Ursachen des Verbrechens zu bekämpfen.

Lokales

§ Witten-Annen, 26. August.

Reichsbahn-Sonderfahrt zum Teutoburger Wald!

60 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Seither gab das Reichsbahnverkehrsamt Bochum bei seinen beliebten Sonderfahrten das Ziel nicht bekannt; man fuhr eben „Ins Blaue!" Zweifellos eine schöne Einrichtung, von der auch gerne Gebrauch gemacht wird, denn bisher war noch jeder Zug ausverkauft.

Der nächste Zug fährt zum Teutoburger Wald (am 8. 9.), das Geheimnis ist also gelüftet. Wenn mancher nun glaubte, durch die Bekanntgabe des Zieles sei der eigentliche Reiz hin und die Nachfrage entsprechend gering, so ist das ein Irrtum. Tatsächlich haben die meisten nicht etwa — was man doch annehmen konnte — bis zum ersten (an dem es neues Geld gibt) gewartet, sondern sich gesagt: „Besser ist besser!" und schon längst eine Karte besorgt. Es sind also nur noch verhältnismäßig wenig Karten zu haben.

Wodurch mag dieses lebhafte Interesse zu erklären sein? Ganz einfach! Der Teutoburger Wald nimmt unter den schönen deutschen Landschaftsgebieten zweifellos eine bevorzugte Stellung ein. Am schönsten ist der Teil um Detmold, das Ziel der Fahrt. Die Gliederung des Berggeländes ist hier mannigfaltiger, die Gipfel sind höher, die Täler bedeutender, näher aneinander drängen sich die verschiedenen Landschaftsformationen. Detmold selbst mit seinem alten Residenzschloß, seinen geräumigen Plätzen, schattigen Alleen und Gärten ist bekannt als „wunderschöne Stadt". Nicht nur die landschaftliche Schönheit und die reizvollen Bilder der Städte und Dörfer machen den Teutoburger Wald anziehend, sondern auch die historischen Begebenheiten, die Geschichte und Legende hierher verlegt haben und die durch die historischen Stätten — Grotenburg, Hermannsdenkmal, Externsteine — bekräftigt worden sind. Es würde zu weit führen, auf dies alles noch näher einzugehen.

Wenn nun außerdem noch Abstecher nach Bad Oeynhausen, der Porta Westfalica, Bad Salzuflen usw. möglich sind, dürfte wirklich jeder das finden, was ihm zusagt. Und so hat bei dieser Fahrt jedermann schon im voraus die Gewißheit, daß er wieder einmal ein schönes Stück unseres Vaterlandes kennen lernt.

*

Keine bäuerliche Einheitstracht

Mit der hohen Einschätzung bäuerlicher Arbeit und bäuerlicher Heimatkultur im nationalsozialistischen Staat ist im deutschen Bauerntum auch die Wertschätzung der alten bäuerlichen Trachten gewachsen. Die im Reichsnährstand vereinigten Landesbauernschaften fördern die im Bauerntum selbst wurzelnde Bewegung, die darauf abzielt, das Feiertagsgewand auf dem Dorfe unabhängig zu machen von den Moden, die für die Stadt, aber nicht für die ländliche Umgebung passen. In alten Bauernfamilien sind vielfach noch die schönen alten Festtagsgewänder vorhanden, die jetzt in den Vereinigungen der Landfrauen und Landmädchen im gewissen Sinne als „Modelle" betrachtet werden für die selbstanzufertigenden Feiertagskleider.

Es ist aber ein Irrtum, anzunehmen, daß der Reichsnährstand an die Einführung einer bäuerlichen Einheitstracht denkt. Er lehnt es ausdrücklich ab, die alten Bauerntrachten heute als bäuerliche Arbeitskleidung zu empfehlen, die sie ja auch früher nicht waren. Das Festgewand des Bauern und der Bäuerin war niemals eine zweckmäßige Arbeitskleidung, es wurde eben für die Feiertage aufgespart. Der Reichsnährstand beabsichtigt aber auch nicht die Einführung einer einheitlichen Feiertagskleidung für die Landbevölkerung etwa nach dem Muster des Feiertagsanzuges, der in der Arbeitsfront große Verbreitung gefunden hat. Der Bauer ist so eng mit seinem Heimatgau und mit den Eigenarten seiner Landschaft verwachsen, daß auch sein Feiertagsgewand immer diesen Eigenarten entsprach. Darum ist es kein Zufall, daß die bäuerlichen Trachten der verschiedenen deutschen Gaue verschieden sind. An dieser bodengewachsenen Vielgestaltigkeit soll nichts geändert werden. Die Landfrauen und Landmädel werden jetzt bei der Anfertigung ihrer Feiertagsgewänder sich nicht sklavisch an jede Einzelheit der alten „Modelle" halten, sie werden auch dabei den gesunden Forderungen einer neuen Zeit Rechnung tragen, aber sie werden dem Festkleid jene von den Alten überkommenen Eigenheiten lassen, die aus der heimatlichen Schule herausgewachsen sind.

*

Lehrgang der Reichsfachschule der Fleischer

Am 23. September 1935 beginnt der 3. Lehrgang der Reichsfleischerfachschule der Deutschen Arbeitsfront in Berlin. Der Besuch der Reichsfachschule der Fleischer wird in Zukunft das erstrebenswerteste Ziel eines jeden deutschen Fleischers sein. Neben einer gründlichen fachlichen Weiterbildung in der Fleisch- und Wurstfabrikation wird auch in einer der heutigen Zeit entsprechenden Dekoration unterrichtet. Darüber hinaus werden alle Schüler mit dem nationalsozialistischen Grundsatz vertraut gemacht. Alle für das Fleischerhandwerk interessierenden Fragen, wie Marktregulierung, Viehwirtschaft usw. werden in den theoretischen Unterrichtsstunden eingehend behandelt. Erstklassige Lehrkräfte und Fachwissenschaftler bieten für eine gründliche Ausbildung an der Reichsfachschule der Fleischer Gewähr. Falls von Kursusteilnehmern nach Absolvierung des Lehrganges die Ablegung der Meisterprüfung bei der Berliner Fleischer-Innung gewünscht wird, so ist hierzu die Zulassungserlaubnis seiner zuständigen Handwerkskammer erforderlich.

Der Kursus dauert 4 Wochen. Die Schüler werden in einem 5 Minuten von der Reichsfachschule entfernt gelegenen Hotel untergebracht. Hierselbst wird den Schülern Uebernachtung und Frühstück zum Preise von 1,50 RM. und Mittagessen von 0,60 RM. geboten, so daß sie mit einem Betrag von rund 95,— RM. für Unterkunft und Verpflegungskosten zu rechnen haben. Das Honorar für einen Lehrgang, das zur Deckung der laufenden Unkosten dient, beträgt für Mitglieder der DAF. 60,— RM., für Nichtmitglieder 120,— RM. und ist zusammen mit dem Verpflegungsgeld vor Beginn des Lehrganges zu entrichten. Gleichzeitig ist das Gesellenprüfungszeugnis vorzulegen. Meldungen sind an die Gaubetriebsgemeinschaft „Handwerk", Bochum, Wiemelhauserstr. 38/42, zu richten.

Heute großes Kinderfest der N.S.-Volkswohlfahrt

in Voß' Garten. Leitung Onkel Albert.

Blumenkorso.

Die Kinder sammeln sich mit ihren geschmückten Fahrzeugen ab 14 Uhr in Voß' Garten. Zugelassen sind alle Kinderfahrzeuge (Puppenwagen, Roller, Holländer, Fahrräder, Leiterwagen und sonstige Fahrzeuge).

15 Uhr großer Festzug

unter Vorantritt der Musik durch die Stadt und zurück nach Voß' Garten. Für die am schönsten geschmückten Fahrzeuge in jeder Gruppe drei Hauptpreise. Außerdem allerlei lustige Spiele für Knaben und Mädchen unter Mitwirkung der originellen Spaßmacher „August und Kiki".

Riesenballonaufstieg

Abstürz mit dem Fallschirm. Bonbonwagen, Verlosung, Geschenkangeln.

Großes Kaffeekonzert

des SA-Musikzuges Gruppe Westfalen unter der Leitung des Musik-Zugführers Schmidt. Teilnehmerkarten für Kinder 10 Rpfg., für Erwachsene 20 Rpfg. im Vorverkauf in den Buchhandlungen Brockers und Koetzold, im Hotel Voß und bei der Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt, Rathaus, Eingang von der Marktstraße über den Lichthof, Zimmer 1, sowie an der Tageskasse in Voß' Garten. Die Teilnehmerkarten berechtigen nur zum Eintritt in Voß' Garten, zur Teilnahme am Kinderfest und am Konzert. Kaffee wird zu mäßigen Preisen verabfolgt.

*

§ **Annen,** 26. August. **(Sonderpostanstalten in Berlin.)** Die Deutsche Reichspost richtet auf der Briefmarken-Ausstellung des Verbandes Berlin im Bunde Deutscher Philatelisten-Verbände (Beposta 1935) in den Festsälen des Zoologischen Gartens vom 30. August bis 1. September eine Postanstalt ein. Eine zweite Postanstalt wird während des Leichtathletik-Vier-Länder-Kampfes im Poststadion am 31. August und 1. September eingerichtet. Beide Postanstalten verkaufen Postwertzeichen, nehmen gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Telegramme an und geben postlagernde Sendungen und Telegramme aus, die nach den beiden Sonderpostanstalten gerichtet sind. Die Postanstalt im Poststadion vermittelt außerdem Ferngespräche. Es werden besondere Aufgabestempel mit entsprechenden Inschriften verwendet.

— **(Durch das Brandunglück auf der „12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1935"** sind den Ausstellerfirmen in Halle 4 die Auftragsbücher und Unterlagen, Adressenmaterial von Anfragen usw. verlorengegangen. Die Aussteller werden ihren Kunden die erteilten Aufträge nochmals schriftlich bestätigen. Die Händler, die bei den Ausstellerfirmen der Halle 4 Anfragen gestellt und Offerten eingeholt haben, werden gebeten, dieselben bei den betreffenden Firmen zu wiederholen. Alle apparatebauenden Fabriken der Halle 4 sind jetzt in den großen Räumen des Hauptrestaurants der Ausstellung und in einem neugeschaffenen Bau gut untergebracht und können nun jederzeit weitere Aufträge und Anfragen auf der Ausstellung selbst entgegennehmen.

:: **Annen,** 26. August. **(Westfalen frei von allen Tierseuchen.)** Nach den im Reichsgesundheitsamte zusammengestellten Berichten der Tierärzte über den Stand der Rinderpest, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche der Schafe, des Rotz, der Beschälseuche der Pferde, Schweinepest, des Milzbrands, der Tollwut und Geflügelcholera im Deutschen Reiche am 15. August 1935 ist, nachdem im Regierungsbezirk Münster die am 1. August noch gemeldeten Schweinepest, Milzbrand und Tollwutverdacht im Regierungsbezirk Minden Rotz und Milzbrand und im Regierungsbezirk Arnsberg Rotz erloschen sind, die Provinz Westfalen vollständig frei von allen Tierseuchen gefunden worden. Westfalen ist die einzige Provinz Preußens, die augenblicklich keine Tierseuchen zu melden hat. Hoffentlich ist dieser erfreuliche Zustand von längerer Dauer.

— **(Schilderhäuser auch für die Polizei.)** Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat nach dem Amtlichen Preußischen Pressedienst in einem Runderlaß bestimmt: Die Unterkünfte der Schutzpolizei-Hauptmannschaften und der Feldjäger-Bereitschaften dürfen für jede ständige Wache mit einem Schilderhaus ausgestattet werden. Der äußere Oelfarbenanstrich hat in den Reichsfarben (schwarzweißrote Winkel mit der Spitze nach oben) zu erfolgen. Der Innenanstrich und Dachanstrich ist in brauner Farbe auszuführen. Bereits vorhandene Schilderhäuser sind alsbald mit diesem Neuanstrich zu versehen.

— **(Zinszahlung im Schuldenregelungsverfahren.)** Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Justiz weisen in einer gemeinschaftlichen Richtlinie für die Entschuldungsstellen und Entschuldungsämter darauf hin, daß Bauern und Landwirte, die sich im Schuldenregelungsverfahren befinden, verpflichtet sind, die während des Verfahrens fällig werdenden Zinsen an die Gläubiger zu entrichten. Die Entschuldungsstelle hat regelmäßig eine Anordnung zu erlassen, in der die Höhe der zu zahlenden Zinsen unter Berücksichtigung der bei Durchführung des Verfahrens zu erwartenden Kürzungen und Zinssenkungen zu bestimmen ist. Entschuldungsstelle und Entschuldungsamt haben streng darüber zu wachen, daß diese Zinsen vom Betriebsinhaber vollständig und pünktlich entrichtet werden. Kommt der Betriebsinhaber trotz vorhandener Mittel der Zinszahlungspflicht nicht nach, so ist zu prüfen, ob das Verfahren wegen Entschuldungsunwürdigkeit aufgehoben werden muß. Keinesfalls kann ein solcher Schuldner damit rechnen, daß die von ihm nicht bezahlten Zinsen nachträglich ganz oder teilweise erlassen werden. Er hat sie vielmehr nach näherer Bestimmung des Entschuldungsplanes nachzuzahlen und regelmäßig vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit an zu verzinsen. Dieser für Betriebsinhaber und Gläubiger wichtige Erlaß (Gr. Nr. 47 vom 31. Juli 1935) ist in Heft 164 der amtlichen Mitteilungen in Entschuldungssachen veröffentlicht.

+ **Annen,** 26. August. **(Wanderausstellung „Rasse, Sippe, Siedlung".)** Die vor kurzer Zeit in Hagen mit überaus großem Erfolg gezeigte Wanderausstellung des Gaues Westfalen-Süd „Rasse, Sippe, Siedlung" wird für die Zeit vom 20. bis 29. September auch hier nach Witten kommen. In der Abteilung Sippe sollen auch Urkunden, Stammbäume, Ahnentafeln, Sippenbücher etc. hiesiger alteingesessener Familien, wie überhaupt Familienandenken jeder Art ausgestellt werden. Wir treten nun an alle Volksgenossen, die solche für die Dauer der Ausstellung freundlichst zur Verfügung stellen können, mit der Bitte heran, ihre Adresse dem Kreisschulungsamt, Kreis Witten, Altes Rathaus, nach Möglichkeit bis zum 30. d. Mts. gefälligst angeben zu wollen.

Annen, 26. August. **(Einen schweren Schädelbruch)** zog sich bei einem Sturz mit einem Kraftrade ein Otto J. zu. Am Donnerstag gegen 17.30 Uhr befuhr er die Baroperstraße. Vor dem Hause Nr. 500 schleuderte das Kraftrad und stürzte. Mit großer Wucht wurde der Fahrer auf das Straßenpflaster geschleudert, wo er mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. In hoffnungslosem Zustand wurde J. ins Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **(Chef des Stabes Lutze im Rundfunk.)** Wie die Adjutantur des Chefs des Stabes mitteilt, wird der Chef des Stabes Lutze Mittwoch, den 4. September, 20 Uhr, im Rahmen der Sendung „Soldaten — Kameraden" des Reichssenders Köln sprechen.

— **(Urlaub für den Reichsparteitag.)** Die Reichswirtschaftskammer hat an die Betriebsführer die Aufforderung gerichtet, den Gefolgschaftsmitgliedern, die nach einer Bescheinigung der zuständigen Parteistellen für die Teilnahme an dem diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg ausersehen sind, den hierfür erforderlichen Urlaub ohne Anrechnung auf den ihnen sonst zustehenden vertraglichen oder tariflichen Urlaub zu gewähren.

— **(Tuberkulose-Aktion im ganzen Reich.)** In das Tuberkulose-Hilfswerk der Hauptämter für Volkswohlfahrt und Volksgesundheit werden am 1. September folgende Gaue einbezogen: Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover-Süd, Weser-Ems, Westfalen-Süd, Westfalen-Nord. Am 1. Oktober wird das Hilfswerk auch auf die Gaue Magdeburg-Anhalt, Sachsen, Württemberg, Bayerische Ostmark ausgedehnt. Die am 1. April 1935 begonnene Tuberkulose-Aktion ist damit auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt worden.

☞ **Annen, 26. August. (Rentenzahlung beim Postamt in Annen.) Die Auszahlung der Militär-Renten findet Donnerstag, den 29. August, von 8.30 bis 10.30 Uhr statt. Die Unfall-, Invaliden- usw. Renten werden Sonnabend, den 31. August, von 8.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr in nachstehender Nummernfolge und Zeit ausgezahlt.**

Vorm.:	**Nr.**	**1 bis 100**	**von 8.30 bis**	**9.00**	**Uhr**
	Nr.	**101 bis 200**	**von 9.00 bis**	**9.30**	**Uhr**
	Nr.	**201 bis 300**	**von 9.30 bis**	**10.00**	**Uhr**
	Nr.	**301 bis 400**	**von 10.00 bis**	**10.30**	**Uhr**
	Nr.	**401 bis 500**	**von 10.30 bis**	**11.00**	**Uhr**
	Nr.	**501 bis 600**	**von 11.00 bis**	**11.30**	**Uhr**
	Nr.	**601 bis 700**	**von 11.30 bis**	**12.00**	**Uhr**
	Nr.	**701 bis 800**	**von 12.00 bis**	**12.30**	**Uhr**
Nachm.:	**Nr.**	**801 bis 850**	**von 3.00 bis**	**3.15**	**Uhr**
	Nr.	**851 bis 900**	**von 3.15 bis**	**3.30**	**Uhr**
	Nr.	**901 bis 950**	**von 3.30 bis**	**3.45**	**Uhr**
	Nr.	**951 u. höher**	**von 3.45 bis**	**4.00**	**Uhr**

Die vorstehende Nummernfolge und Zeit ist genau einzuhalten. Die Rentenempfangsscheine sind deutlich mit Tinte auszufertigen. Vornamen müssen ausgeschrieben und bei Witwen der Geburtsname angegeben sein. Rentenberechtigte und Kinder sind unter Punkt 2 aufzuführen.

Rüdinghausen, 26. August. **(Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.)** Die Sprechstunde der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge findet in Witten-Rüdinghausen am Dienstag, dem 27. August, nachmittags von 3.30 bis 4.30 Uhr, im Handarbeitsraum der evangelischen Schule statt.

— **(Der schwarze Tod.)** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Gottessegen" verunglückte der Hauer Otto Währenbracht. Durch Abrutschen von Steinmassen in einem Unterhauen wurde der Verunglückte verschüttet. Man hatte ihn schon nach kurzer Zeit geborgen, aber der Tod war inzwischen schon eingetreten.

Witten, 26. August. **(Die Umgestaltung gegenüber dem Bahnhof beginnt.)** Auf Grund der Initiative des Oberbürgermeisters der Stadt Witten, Dr. Zintgraff, ist der Plan zur Umgestaltung des Bahnhofsviertels Witten-West zur praktischen Durchführbarkeit gebracht worden. Mit den erforderlichen Abbrucharbeiten gegenüber dem Bahnhof auf dem Grundstück hinter der Wirtschaft Gante, die ebenfalls beseitigt wird, ist jetzt begonnen worden. Der Platz für den großen Wohnhausblock, der dort zur Errichtung kommen soll, wird geräumt und abgesteckt. Die Durchführung des Projekts wird vielen Handwerkern und Arbeitern Beschäftigung und Verdienst geben.

— **(Festnahme.)** Festgenommen wurden von einem Kriminalbeamten am 24. August, frühmorgens, zwei junge Männer aus Witten, die auf ihren Fahrrädern etwa 3 Zentner frischgedroschenen Weizen, den sie zwischen Wengern und Bommern gefunden haben wollten, mit sich führten. Die Säcke trugen die Aufschrift: „Plange-Mehl". Es dürfte sich zweifellos um Diebesgut handeln. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Adolf-Hitler-Platz 15, melden.

Oespel-Kley, 26. August. **(Tödlicher Unglücksfall. — Mit dem Fahrrad gestürzt und überfahren.)** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Wesertor, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der 16jährige Hitlerjunge Walter Wittkopp aus Kley, Kleyerweg 32, der sich mit seinem 14jährigen Bruder auf dem Rückwege einer Ferienfahrt befand, geriet mit seinem Fahrrad an der „Bunten Brücke" in die getrockneten Spuren eines Wagens und kam zu Fall. In dem Augenblick des Falles kam ein Lastwagen heran und überfuhr den Bedauernswerten. Dem Führer war es unmöglich, so schnell zu bremsen. Walter Wittkopp wurde überfahren und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach zwei Stunden im Städtischen Krankenhaus verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Walter Wittkopp war der älteste von vier Geschwistern. Den schwer geprüften Eltern bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

— **(Mit dem Rad angefahren.)** Auf der Wittener Straße wollte ein Radfahrer Straßenpassanten von hinten überholen. Als er sie eben erreicht hatte, riß sich ein etwa dreijähriges Kind unvermutet von der Mutter los und rannte unmittelbar vor das Fahrrad. Der Radfahrer konnte nicht mehr verhindern, daß das Kind gestreift wurde. Es wurde zu Boden geschleudert, fiel jedoch so, daß es nur mit geringen Abschürfungen und Prellungen davonkam.

Polizeibericht

Tödlicher Verkehrsunfall.

Am 24. August, gegen 5,20 Uhr, wurde auf der Wrangel-, Ecke Wittener Straße in Bochum ein Radfahrer von einem Omnibus überfahren und tödlich verletzt. Das Fahrrad wurde schwer und der Omnibus leicht beschädigt.

Getreideschober und Dreschmaschine verbrannt.

Am 23. August, gegen 16,40 Uhr, geriet ein etwa 300 Meter westlich der Schleuse 7 in Herne befindlicher Roggenschober beim Dreschen in Brand. Von dem Feuer wurde auch die Dreschmaschine vernichtet. Es sind etwa 90 Zentner Roggen verbrannt. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht. Der Brand ist vermutlich durch Funken, die gelegentlich des Dreschens vom Traktor in den Schober geflogen sind, entstanden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Sonntagsrückfahrkarten aus besonderem Anlaß

Zu den nachstehend genannten Veranstaltungen wird die Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten ausgeben:

a) **Zu der vom 30. August bis 8. September 1935 in Dortmund stattfindenden großen Westfalenschau, einer landwirtschaftlichen Ausstellung der Landesbauernschaft Westfalen. Die Sonntags- und Blankosonntagskarten nach Dortmund werden auf eine Höchstentfernung von 150 Klm. mit folgender Geltung ausgegeben:**
1. **vom 31. August 0 Uhr bis zum 2. September 24 Uhr (Antritt der Rückreise),**
2. **vom 7. September 0 Uhr bis zum 9. September 24 Uhr (Antritt der Rückreise).**
3. **am 30. August und am 3., 4., 5. und 6. September je von 0 bis 24 Uhr (Antritt der Rückreise).**

Am 2. und 9. September nach 12 Uhr und am 3., 4., 5. und 6. September gelten die Sonntagskarten zur Rückfahrt nur dann, wenn sie auf der Rückseite mit dem Stempel der Ausstellungsleitung versehen sind.

b) **Zu der Wiedersehensfeier des Regimentsvereins 255 am 7. und 8. September in Gelsenkirchen. Die Sonntags- und Blankosonntagskarten nach Gelsenkirchen werden auf eine Höchstentfernung von 75 Klm. mit folgender Geltung ausgegeben:**
1. **zur Hinfahrt vom 7. September 12 Uhr bis zum 8. September 24 Uhr (Beendigung der Hinreise),**
2. **zur Rückfahrt vom 7. bis 9. September 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise).**

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug

5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — **23. August 1935**

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 171180 174108
2 Gewinne zu 3000 M. 367263
4 Gewinne zu 2000 M. 63135 173984 179774
195093 218170 285177 285698 306739 325322
339325 350726 394344
42 Gewinne zu 1000 M. 26848 36266 43411
43413 50785 57077 58981 83993 96973 131457
152996 168528 184008 184879 203718 217139
227737 245383 269525 379604 396801
84 Gewinne zu 500 M. 7481 9479 42381 62073
68292 75462 79408 90905 105843 111262 116344
117732 124772 126369 126710 131765 138300
140873 160282 173792 178951 187722 202576
205069 223434 226883 243935 247235 249609
265701 279546 287479 291162 314299 336153
336815 339751 343602 344019 360679 367362
380742
372 Gewinne zu 300 M. 4120 4661 7119 11965
16251 24501 27150 30001 34190 36356 41441
42412 43637 45708 45777 48305 48867 50066
51190 55853 57718 58699 59087 60135 61251
77846 80427 81890 84282 87209 91588 97910
98674 101805 102263 102926 102975 104274
108206 108327 109142 113248 114709 118285
119335 120866 123373 124814 125366 128334
128736 129370 130037 134232 139232 140518
140534 141756 143093 143641 145063 145975
146842 147617 150687 151827 158294 158332
161645 162595 165248 167798 168006 174176
178007 179960 181673 186612 189897 192794
194120 196201 204455 205046 205661 205819
206500 208230 209060 210174 210979 215588
229616 229646 229872 231835 232134 232452
233344 236062 239125 240138 243688 246184
247317 247454 250535 253152 253636 254182
256163 260587 260806 261077 263650 263878
264542 268803 269711 273308 274569 280688
280703 284975 288037 292488 296268 297131
298043 298811 300263 308011 312626 314787
315541 317145 317844 322998 324731 326281
327897 328491 330166 333120 333174 336078
336515 336685 339927 342390 342848 343982
344018 344182 345636 346069 347773 349155
354262 354361 354423 355276 357157 359219
359243 359671 361878 362872 363066 368988
369281 369818 370164 371149 379637 380836
384079 384847 385915 388030 388284 388599
393998 394412 396490 398111

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M. 214016
4 Gewinne zu 10000 M. 80457 387911
4 Gewinne zu 5000 M. 33348 126765
6 Gewinne zu 3000 M. 86601 227044 369026
12 Gewinne zu 2000 M. 65583 118090 172539
195619 343721 356030
34 Gewinne zu 1000 M. 55111 80677 113173
153307 169892 201991 208431 229626 235372
242556 298386 301493 346382 360439 369697
393441 399393
92 Gewinne zu 500 M. 18566 31635 33708 37697
42841 60117 62130 63932 70358 70665 71711
71801 78246 80442 90647 93671 94246 121263
123824 135077 135300 137756 139283 140106
146974 168833 182128 200080 200661 210625
225402 230847 247171 262951 282602 287600
297791 310011 314216 316124 332925 333239
340223 350617 350962 363472
310 Gewinne zu 300 M. 3450 9055 9846 17845
24025 25378 29527 30807 36116 38034 42236
46101 46400 50109 50443 52266 53156 53783
54600 55476 56066 62623 64518 65537 66542
68106 68212 69471 71585 72029 73588 76664
79858 81993 83400 84405 86963 87257 89039
89079 93150 94686 95250 98058 104056 104943
108004 112229 112479 114703 117223 119840
122488 129463 130456 132750 133503 134284
145697 145709 151910 153556 160417 165031
167729 171222 178482 178658 180940 184905
186680 189183 189496 191568 191607 193712
193806 196577 200580 201923 202902 203515
203737 205647 207210 207976 217560 221524
228097 230832 231259 233352 234004 234329
236172 237287 240515 246570 250735 252237
256656 258276 260828 260919 261549 265091
268139 274478 278061 279836 282638 287039
290832 297090 298262 300788 301592 301614
302244 303055 303218 305628 305794 308853
309973 311922 317390 319523 320453 325173
330127 330583 338245 342173 343174 345330
345591 348004 348307 348446 357589 357822
361360 368696 368892 373370 374509 376241
383348 386066 388917 390126 395861 398128
398872

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 8 zu je 20000, 52 zu je 10000, 78 zu je 5000, 236 zu je 3000, 500 zu je 2000, 1580 zu je 1000, 2512 zu je 500, 10034 zu je 300 Mk.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter (einschließl. Materndienst): Fritz Küching, Witten-Annen.
Für Anzeigen verantwortlich: Wilhelm Schneider, Witten-Annen
D. A. VII. 35 1675. Druck und Verlag: Fritz Küching, Witten-Annen. — Geschäftsstelle: Witten-Annen, Stockumer Straße 23.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Deutsch-polnische Verständigung

Empfang der deutschen Seeoffiziere in Warschau

Der deutsche Botschafter in Warschau, Graf Moltke, veranstaltete anläßlich des Besuches der Offiziere des Kreuzers „Königsberg" einen Empfang, bei dem bedeutsame Tischreden zwischen dem Botschafter und dem polnischen Kriegsminister General Kasprzycki ausgetauscht wurden.

Botschafter von Moltke

gab der Freude darüber Ausdruck, Vertreter der deutschen und der polnischen Marine begrüßen zu können und verwies u. a. auf die Bedeutung des Besuches für das Werk der Verständigung. In diesem Zusammenhang gedachte der Botschafter in warmen Worten des Marschalls Pilsudski, der gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Grundlagen für die Annäherung beider Nationen gelegt habe.

Dieses **Werk habe seine Festigkeit und Tragfähigkeit bereits erwiesen und gezeigt, daß die aus benachbarter Lage naturgegebene Gemeinsamkeit der Interessen einen Zusammenhalt schaffe, der stärker sei als juristische Konstruktionen.**

Dieses Werk sei ein ruhender Pol in dem Wirbel politischen Geschehens und damit ein Faktor, der für die Festigung des Friedens in Europa immer größere Bedeutung gewinne.

Kriegsminister General Kasprzycki

dankte dem Botschafter für die Worte des Gedenkens für den polnischen Nationalhelden Marschall Pilsudski und betonte, daß der Flottenbesuch beider Nationen geeignet erscheine, die freundschaftlichen Beziehungen **weiter zu festigen** und zu vertiefen.

Es sei ihm eine besondere Freude, die Vertreter der hervorragenden deutschen Kriegsmarine zu begrüßen, mit der durch den Besuch polnischer Kriegsschiffe in Kiel eine direkte Fühlung aufgenommen worden sei.

Der Kriegsminister dankte allen, die zu dem deutsch-polnischen Verständigungswerk beitrugen, das nicht nur im Sinne des Marschalls Pilsudski, sondern auch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler begonnen worden sei.

Die Offiziersabordnung des Kreuzers „Königsberg" hat im Flugzeug Warschau verlassen, um sich nach Gdingen zurückzubegeben. Auf dem Warschauer Flugplatz wurden die deutschen Offiziere im Auftrage des Chefs der polnischen Marineleitung von Kommodore Reimann herzlich verabschiedet. Der Kommandant der „Königsberg" Kapitän z. S. Schmundt, dankte für die herzliche Aufnahme des deutschen Kreuzers in Polen.

Die ersten Opfer geborgen

Das Einsturzunglück in der Hermann-Göring-Straße.

Amtlich wird Sonnabend gemeldet:

Nach schwersten Bergungsarbeiten sind heute um 17.30 Uhr an der Einsturzstelle der Berliner Nord-Süd-S-Bahn die ersten drei Toten festgestellt worden. Die Toten wurden in dem sieben Meter breiten Solstollen in Höhe der ursprünglichen Tunnelsole aufgefunden. Die Bergungsarbeiten nehmen noch geraume Zeit in Anspruch.

Um 19.10 wurde das erste Opfer in die benachbarten Ministergärten übergeführt. Generalleutnant Daluege ordnete für die Zeit der Ueberführung der Toten eine Arbeitsstille von fünf Minuten an der Unglücksstelle an. Nach Freigabe durch den Staatsanwalt werden die Toten in das Leichenschauhaus, Hannoversche Straße 6, überführt. Die Namen der Toten wurden nach Identifizierung durch den Rundfunk bekanntgegeben. Die Angehörigen werden im Leichenschauhaus zugelassen; das Betreten der Baustelle ist jedoch für sie aus technischen Gründen nicht möglich.

Bis die letzten unglücklichen Opfer dieser Katastrophe geborgen sind, ist noch mit mehreren Tagen zu rechnen.

*

Zweckmäßige Rettungsmethoden

Urteil eines französischen Fachmanns.

Der zur Zeit in Berlin weilende Präsident des Internationalen Kongresses für Feuerschutz und Rettungswesen, General Pouderoux (Paris) ließ sich von Generalleutnant Daluege an die Unfallstelle in der Hermann-Göring-Straße führen und über die Anlage der Rettungsarbeiten an Ort und Stelle unterrichten. General Pouderoux zeigte für die angewandten Rettungsmethoden und für die Aufräumungsarbeiten besonders lebhaftes fachmännisches Interesse, da seinerzeit bei dem Bau der Pariser Untergrundbahn eine ähnliche furchtbare Einsturzkatastrophe mit zahlreichen Verlusten erfolgte. Bei diesem Pariser Einsturzunglück waren die Rettungsarbeiten ebenfalls äußerst schwierig und langweilig.

Der Leiter des französischen Rettungswesens stand den Ausmaßen der Einsturzkatastrophe am Brandenburger Tor erschüttert gegenüber. Er war angesichts der ungeheuren Schwierigkeiten von der Zweckmäßigkeit der angewandten Methoden überzeugt. Dieses Urteil eines internationalen Fachmannes ist sehr wertvoll.

Die seinerzeit in Paris gemachten Erfahrungen, über die General Pouderoux sprach, konnten allerdings für den Fortgang der Rettungsarbeiten keine neuen Fingerzeige geben.

Eine Frau knüppelt ihren Mann zu Tode

In dem französischen Dorf Cargo-en-Gausson, unweit von Saint-Brieuc, hat eine Frau ihren Mann auf schreckliche Art mißhandelt und seinen Tod herbeigeführt.

Das Landwirtsehepaar Grosselt lebte in unglücklicher Ehe, weil der Mann, ein Verschwender und Trunkenbold, oft tagelang vom Hause wegblieb. Die Frau machte ihm, wenn er wiederkam, Vorwürfe, was oft zu heftigen Szenen Anlaß gab. Als der Mann dieser Tage wieder einmal spät abends betrunken nach Hause kam und seine Frau schlagen wollte, setzte sie sich zur Wehr und stieß den Mann gegen die Tür, so daß er in den Hof stürzte. Die Frau band darauf den Mann mit einem Pferdezügel fest und schlug mit einem Knüppel so lange auf seine Beine ein, bis diese brachen und die Adern platzten. Der Mann starb kurz darauf infolge des Blutverlustes. Vor der Polizei erklärte die Frau, sie habe kein anderes Mittel gewußt, den Mann von seinen Bierreisen abzuhalten.

Austritt Italiens aus dem Völkerbund, falls Genf Sanktionen beschließt!

DNB London, 26. August. (Telephon. Meldung.)

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail", Ward Price, meldet aus Rom, Mussolini habe ihm persönlich gesagt, daß Italien sofort den Völkerbund verlassen werde, falls in Genf Sanktionen beschlossen werden sollten. Jede Nation, die Sanktionen gegen Italien anwendet, wird auf die bewaffnete Gegnerschaft Italiens stoßen. Mussolini habe ferner erklärt, daß er bestimmt am 10. September eine Abordnung zum Völkerbundsrat entsenden werde, um den Standpunkt Italiens vor aller Welt deutlich zu machen.

Neueste Nachrichten.

Auslandsdeutsche Jugend am Schlageterkreuz

DNB **Düsseldorf**, 26. August. Am Sonntagnachmittag trafen die Teilnehmer der Deutschlandfahrt des Welttreffens der HJ in Düsseldorf ein, wo sie von Abordnungen der HJ und des BDM empfangen wurden. In den Abendstunden traten die auslandsdeutschen Jungen an der Gefängniszelle Albert Leo Schlageters zum Schweigemarsch nach dem Schlageter-Ehrenmal auf der Golzheimerheide an, wo sie vom Leiter der Deutschlandfahrt, Oberbannführer Minke, dem Gauleiter Staatsrat Florian gemeldet wurden. Staatsrat Florian wies in einer Ansprache darauf hin, daß Albert Leo Schlageter für Deutschland gestorben in einer Zeit, da über Deutschland Not, Verzweiflung und feiger Verrat gelegen habe. Schlageter habe gezeigt, daß sterben nichts sei als der Schritt in ein längeres Leben. Er sei der erste Soldat des neuen Reiches gewesen, das Adolf Hitler uns geschaffen habe.

Schweres Einsturzunglück im Rheinland

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

DNB **Köln**, 26. August. **Bei Umbauarbeiten auf der Besitzung Haus Clee in Waldniel (Niederrhein) ereignete sich ein schweres Einsturzunglück, bei dem ein Mann zu Tode kam und ein zweiter schwer verletzt wurde. Als man die Reste einer Innenwand niederlegte, stürzten die schweren Gesteinsbrocken mit solcher Wucht auf den Fußboden, daß ein darunter befindliches Gewölbe zum Einsturz kam und zwei Schreiner unter den Trümmern begraben wurden.**

Stimmbandstörung des Führers beseitigt

DR **Berlin**, 25. August. DNB. meldet: Der Führer und Reichskanzler hat im Frühjahr an zunehmender Heiserkeit gelitten, die ihn bei der letzten großen Rede im Reichstag besonders stark belästigte. Als Ursache der Stimmstörung fand Prof. Dr. von Eicken einen Polypen am rechten Stimmband, den er am 23. Mai operativ entfernte. Die Stimme des Führers wurde alsbald wieder ganz klar. Nachträgliche Untersuchungen haben gezeigt, daß die Stimmbänder nunmehr wieder durchaus normal sind.

Das erste Opfer des Einsturzunglücks identifiziert

DNB **Berlin**, 25. August. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Bergung der ersten Opfer traf Reichsminister Dr. Goebbels an der Unglücksstätte ein. Der erste Tote wurde inzwischen bereits identifiziert. Es handelt sich um den Einschaler Fritz Zippan, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 70.

Vereitelte kommunistische Kundgebungen in Warschau

DNB **Warschau**, 26. August. **Kommunisten versuchten am Sonnabendabend in Warschau Kundgebungen zu veranstalten, die aber von der Polizei verhindert wurden. Die Polizei wurde von der Menge mit Steinen beworfen, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Zahlreiche Unruhestifter wurden verhaftet.**

Anschlag auf einen D-Zug

DR **Warschau**, 25. August. Wie polnische Blätter aus Lemberg berichten, ist auf den D-Zug Berlin—Bukarest, der gestern unweit von Lemberg zur Entgleisung kam, ein Anschlag verübt worden. Bisher nicht ermittelte Täter haben die Schrauben der Verbindungslaschen an den Schienen gelöst und dadurch die Entgleisung des Zuges hervorgerufen. Man nimmt an, daß es sich um einen Terrorakt ukrainischer Geheimorganisationen handelt. Dem Umstand, daß der Zug an der fraglichen Stelle nur langsam fuhr und nur wenige Passagiere hatte, ist es zu verdanken, daß die Katastrophe keine Menschenleben forderte.

Baldwin lehnt die Teilnahme an einem französisch-italienischen Freundschaftsfest ab

DNB **Paris**, 26. August. Das „Echo de Paris" berichtet aus Aix-les-Bains, daß die Stadtverwaltung von Aix-les-Bains anläßlich eines französisch-italienischen Freundschaftsfestes ein Frühstück veranstaltet hat, zu dem sie den englischen Premierminister Baldwin eingeladen hatte. Baldwin habe sich jedoch mit der Erklärung entschuldigt, er sei zu müde und habe den englischen Vizekonsul beauftragt, die englische Nation auf diesem Frühstück zu vertreten.

Die jugoslawische Kabinettskrise beigelegt

DNB **Belgrad**, 26. August. **Die jugoslawische Regierungskrise wurde am Sonntag durch Rekonstruktion des Kabinetts beigelegt. An Stelle des zurückgetretenen Ministers für Sozialpolitik, Preka, wurde der derzeitige Minister für die körperliche Ertüchtigung der Jugend, Komecnowitsch, ernannt. An die Stelle des zurückgetretenen Justizministers Auer trat der Abgeordnete Mischkulin und an die Stelle des zurückgetretenen Forstministers Stefanowitsch der bisherige Minister ohne Geschäftsbereich Jankowitsch. Die neuen Minister sind bereits vereidigt worden.**

Unwetter über Genua

Fünf Tote, 30. Schwerverletzte.

DR **Rom**, 26. August. **Ueber Genua ging am Sonntagabend ein schweres Unwetter nieder, das fünf Menschenleben forderte und in Stadt und Hafen großen Schaden anrichtete. Der Sturm deckte viele Dächer ab und riß Telegraphenmasten um. In verschiedenen Stadtteilen verursachte der strömende Regen Ueberschwemmungen. Das Gerüst einer im Bau befindlichen Brücke stürzte ein. Besonders schlimm wütete das Unwetter im Hafen, wo zahlreiche Dampfer und Boote beschädigt wurden. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.**

Schweres italienisches Flugzeugunglück

3 Tote.

DNB **Rom**, 25. August. Bei dem gestern begonnenen internationalen Flugwettbewerb „Raduno del Littorio", eines der größten fliegersportlichen Ereignisse in Italien, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Drei der besten italienischen Flieger sind dem Unglück zum Opfer gefallen.

Aus bisher unbekannten Gründen stürzte das Flugzeug, in dem sich die Piloten Sebastiano Bedendo, Giovanni Tessore und Vicastri befanden, in Ottiglio bei Alessandria in Oberitalien ab. Die Flieger konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der Raduno del Littorio, eine Konkurrenz über 2000 km, findet in diesem Jahre unter Beteiligung von 52 italienischen Fliegern, achtzehn Franzosen, einem Engländer, einem Belgier, zwei Oesterreichern, einem Schweizer und drei Tschechoslowaken statt.

Abschluß des deutschen Kreuzerbesuches in Gdingen

DNB **Gdingen**, 26. August. Der deutsche Kreuzer „Königsberg" hat am Sonntag 10 Uhr den polnischen Hafen Gdingen nach viertägigem Aufenthalt wieder verlassen.

Elf Hinrichtungen in Albanien

DR **Tirana**, 25. August. Die Albanische Telegraphen-Agentur teilt mit: Der Politische Gerichtshof in Fieri verurteilte elf Gendarmen, die an dem Aufstand von Fieri teilgenommen haben, zum Tode. Die Urteile wurden bereits vollstreckt. Der Prozeß gegen die übrigen Angeklagten geht weiter.

Fanggruben für Tanks

Noch herrscht die Regenzeit.

London, 24. August.

Längs der Grenze des abessinischen Reiches heben die schwarzen Krieger tiefe Gruben aus, wie man sie in Afrika zum Fangen von Löwen anzulegen pflegt. Man verfertigt aber diese Fallen diesmal nicht für wilde Tiere, sondern für die italienischen Tanks. Besonders an den Stellen, wo man zuerst einen italienischen Angriff befürchtet, in Ogaden, und an der nördlichen Grenze Italienisch-Somalilandes herrscht in der letzten Zeit rege Tätigkeit beim Bau von Verteidigungsvorrichtungen.

Nach Schätzungen des Korrespondenten des „News Chronicle" stehen im Süden 50 000 bis 60 000 Abessinier bereit, um die Südgrenze ihres Landes zu verteidigen. Die Truppen auf italienischer Seite schätzt man auf 45 000. Im Norden dagegen sollen es mehr als 100 000 Abessinier und rund 60 000 italienische Truppen sein, die auf beiden Seiten der Grenze bereit stehen. Wenn der Krieg ausbricht, werden, wie man annimmt, etwa 1 Million abessinischer Krieger dem Ruf der Kriegstrommeln, die von den Boten des Kaisers in jedem Dorf des riesigen Reiches gerührt werden, folgen und zur Verteidigung ihres Landes an die Grenzen eilen. Bisher sind nennenswerte abessinische Truppenbewegungen noch nicht erfolgt, da der Regen Wege und Straßen ungangbar gemacht hat.



In der eigenen Schlinge gefangen

Lichtenfels, 26. August. In einer Straße in Lichtenfels wurde ein junger Mann zwischen zwei Säcken liegend tot aufgefunden. Eine Schlinge, an der die Säcke befestigt waren, lag um seinen Hals. Die Ermittlungen ergaben, daß er das Opfer seiner eigenen Diebelei geworden ist. Er war nachts in den Garten eines Kaufmanns eingestiegen, um zwei Säcke mit Gemüse zu stehlen. Die Säcke befestigte er an einem Strick, den er über die Schultern und um den Hals legte. Beim Transport scheint sich einer der Säcke gelöst zu haben und von der Schulter heruntergerutscht zu sein, so daß die Schlinge zusammengezogen wurde. So hat das Diebesgut den Dieb ums Leben gebracht.

*

Ausgerechnet der Bierkeller!

Bernau, 22. August. Bei den Um- und Erneuerungsbauten am alten Bernauer Brauhaus in der Bürgermeisterstraße, in dem auch das Bernauer Nationalgetränk, das Hussitenbier gebraut wird, wurde durch ein Versehen bei Verlegung einer Treppe der Bierkeller zugemauert. Da der Betrieb in diesem Hause wegen der Umbauarbeiten ruht, bemerkte man den Schaden erst, als es zu spät war. Man konnte kein Bier mehr aus dem Keller herausbekommen, und Bernau stand vor der Gefahr zu verdursten. Man half sich, indem man vom Erdgeschoß aus ein Loch in die Kellerdecke stemmte, und sich, um an die Fässer heranzukommen, an einem Seil hinabließ. Da das nun keine Dauereinrichtung werden konnte, hat man jetzt von einem Nebenkeller im gleichen Hause einen Durchgang zu dem Bierkeller geschlagen, so daß nach Fertigstellung der Umbauarbeiten das kräftige braune Naß wieder fließen wird.



Wir gratulieren, Herr Doktor!

Dem deutschen Erfinder des Fernsehens, Paul Nipkow, wurde an seinem 75. Geburtstage im Rahmen einer Feststunde in der Funkausstellung eine besondere Ehrung bereitet. Der Vertreter der Universität Frankfurt a. M. überbrachte dem Jubilar das Doktordiplom seiner Hochschule, die dem Erfinder in Würdigung seiner bahnbrechenden Leistung die Würde eines Dr. phil. nat. ehrenhalber verliehen hat. (In der Mitte Ministerialrat Dreßler-Andreß, der Präsident der Rundfunkkammer.)

(Scherls Bilderdienst, M.)

Sport.

Das 33. Hammer Turn- und Spielfest am 7. und 8. September 1935.

Das Hammer Turn- und Spielfest war mit seinen 4500 Wettkämpfern im vergangenen Jahre das größte Berg- und Spielfest im ganzen Reich und wird auch in diesem Jahre wieder zu einer turnsportlichen Veranstaltung größten Ausmaßes werden. Schon seit einigen Jahren war das Hammer Turn- und Spielfest für alle Verbände offen und wird nun auch offen für den ganzen Reichsbund für Freiübungen sein.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck, hat auch in diesem Jahre wieder die Schirmherrschaft über das 33. Hammer Turn- und Spielfest übernommen. Nahezu sämtliche Turn- und Sportarten werden auch in diesem Jahre wieder zum Austrag kommen. Die Hammer Turn- und Sportplatzanlagen sind in ganz Westfalen als vorbildlich bekannt. Die Nachfragen und Voranmeldungen laufen schon jetzt zahlreich ein. Die Formationen der SA., SS., des Arbeitsdienstes, der Polizei und der Wehrmacht werden sich stärker als bisher noch an diesem Fest beteiligen. Die Eintrittspreise und Meldegebühren für die Einzel- und Mehrkämpfer sind in diesem Jahre bedeutend gesenkt worden, um möglichst allen Turnern und Sportlern die Möglichkeit der Teilnahme an dieser größten deutschen Gemeinschaftsveranstaltung dieser Art zu bieten. Der öffentliche Begrüßungsabend auf dem Adolf Hitler-Platz in Hamm wird am Samstagabend alle Wettkämpfer und Festteilnehmer der früheren Hammer Turn- und Spielfeste versammeln, denn wer einmal auf dem Turn- und Spielfest in Hamm war, kommt immer wieder.



ist es, den Gemeingeist zu pflegen und die Standesehre zu wahren. Jedes deutsche Innungsmitglied muß es zu seiner vornehmsten Aufgabe machen, als Firmenmitglied der DAF für die Volksgemeinschaft einzutreten.

R/2

Provinz-Nachrichten

Schwerte, 26. August. (Der Zutritt verboten.) Den Juden ist der Zutritt zur städtischen Badestelle an der Ruhr verboten. Seit einigen Tagen ist an der Iserlohnerstraße am Eingang zur Badestelle eine diesbezügliche Tafel angebracht worden.

Schwerte, 26. August. (Arbeiten an der Ruhr.) Der Ergster Arbeitsdienst und die Verwaltung des Dortmunder Wasserwerks haben nun in monatelanger Arbeit die Flußregulierungen gegenüber dem städtischen Gaswerk beendet. Jetzt geht man daran, auch das linke Ufer der Ruhr gegenüber der städtischen Badestelle einzuebnen. Da dieses ziemlich steil zum Flußbett abfällt, hat man einen Bagger aufgestellt, der die Erde von dem hohen Ufer abträgt.

Wuppertal, 26. August. (Für Juden untersagt.) Den Leihhäusern Barmen und Elberfeld sowie den Pfandvermittlern ist die Annahme von Pfändern von Juden untersagt. Von Juden angekaufte Pfandscheine werden nicht eingelöst.

Hagen, 24. August. (Verkommen und ehrlos.) Vor der 3. Strafkammer hatten sich die Brüder Erich und Walter M aus Hagen zu verantworten. Die Verhandlung ergab ein Bild der sittlichen Verkommenheit und Ehrlosigkeit beider. Sie wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt; außerdem wurde die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Dortmund, 25. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Donnerstag kurz nach 19 Uhr stießen auf der Kreuzung Burgholz- und Lortzingstraße ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Hierbei wurde der Lenker des Lastkraftwagens, Johann B. aus Köln, schwer verletzt, so daß er dem Brüderkrankenhaus zugeführt werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht.

Bochum, 24. August. (Zuchthaus für eine „weise" Verbrecherin.) Das Schwurgericht verurteilte eine Frau aus Herne, die in großer Zahl das Verbrechen gegen den § 218 begangen hat, zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Essen, 26. August. (Straßenpiraten am Pranger.) In Verfolg seiner Warnung, die der Essener Polizeipräsident an alle Verkehrssünder insbesondere angesichts der Tatsache gerichtet hat, daß sich in zunehmendem Maße in letzter Zeit Kraftwagenlenker und Motorradfahrer nach Unglücksfällen der Verantwortung durch die Flucht entziehen, wird der Polizeipräsident in Zukunft unter der Ueberschrift „Straßenpiraten am Pranger" die Namen aller Verkehrssünder bekanntgeben, die sich eines besonders gemeinschaftswidrigen Verhaltens schuldig gemacht haben, den von ihnen Beschädigten keinen Beistand leisten und zu feige sind, für die Folgen ihrer Tat einzustehen. Mit der Durchführung dieser Maßnahme, der man im Interesse aller nur vollen Erfolg wünschen kann, ist bereits nach Aufklärung zweier Verkehrsunfälle, in denen sich die schuldigen Kraftwagenführer der Verantwortung durch die Flucht zu entziehen versucht haben, durch öffentliche Anprangerung im Polizeibericht begonnen worden.

Betzdorf, 24. August. (Tödlicher Sturz vom Erntewagen.) Im nahen Rennerod ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Beim Einbringen der Getreidefrucht lockerte sich das Befestigungsseil des hoch mit Frucht beladenen Wagens des Schmiedemeisters Zoth, der nun versuchte, das Seil fester anzuspannen. Dieses riß jedoch und der Schmiedemeister fiel rücklings auf die Straße, wo er mit einem Genickbruch tot liegen blieb.

Betzdorf (Kr. Altenkirchen), 25. August. (Todessturz von der Eisenbahnbrücke.) Bei einem Sturz von der Eisenbahnbrücke über die Kreisbahn erlitt das zweijährige Kind der Familie Döhmer schwere Verletzungen am Kopf, denen das Kind bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus erlag.

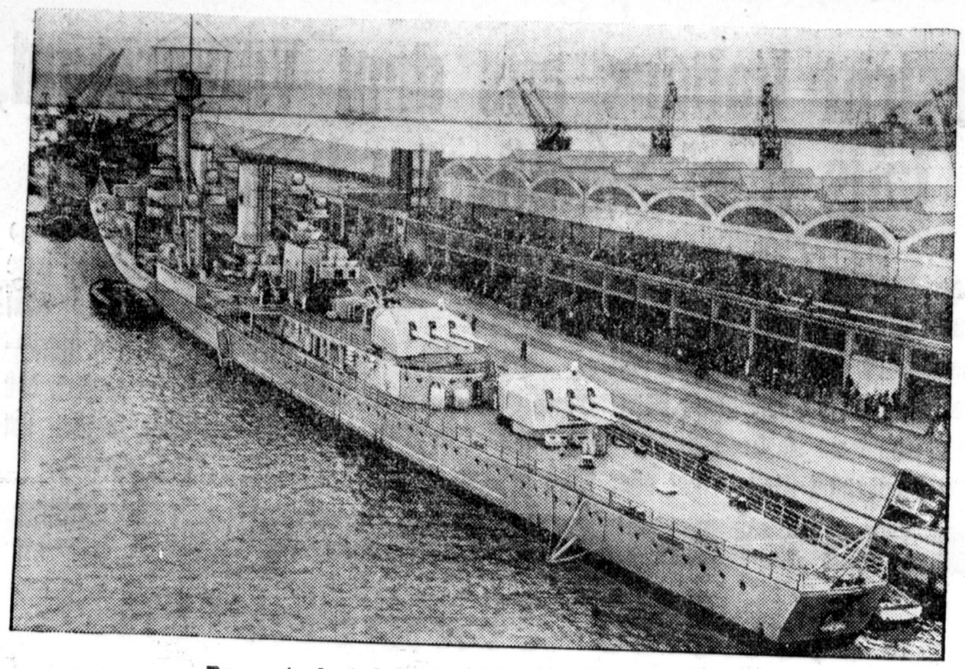
Bad Lippspringe, 25. August. (Eine diebische Elster. — Hausangestellte als Juwelendiebin.) Einer Familie aus Bad Lippspringe wurden wertvolle Stücke eines alten Schmuckes, so ein goldgefaßter Brillantanhänger, eine Perlenbrosche, Ohrringe, ein goldener Ring und eine alte goldene Damenuhr entwendet. Der Tat verdächtig ist eine Hausangestellte, die angeblich aus Köln stammt. Sie hat den Dienst im Hause ihres Brotgebers heimlich und unter Mitnahme ihres gesamten Gepäcks verlassen. Wie jetzt festgestellt wurde, hat sie kurz vorher auch noch einen Barbetrag von 50 Mark entwendet.

Bad Salzuflen, 26. August. (Nachsommer in Bad Salzuflen.) Wenn die Sonne niedriger steht und die Tage kürzer werden, dann kommen alle Vorzüge des Frühlings dank der Eigenart der Lage dem Nachsommer und Herbst in Bad Salzuflen wieder zugute. Zwar wich die Fülle in der Hauptkurzeit einer etwas beschaulicheren Ruhe in der Nachsaison, doch haben an Schönheit der Landschaft und der Anlagen Nachsommer und Herbst dafür etwas Besonderes geschaffen. Farbenprächtig prangen Staudengewächse auf den gepflegten Beeten, die über die Zeit hinaus beglückend schön erhalten werden. Gern kehren alljährlich die vielen Gäste Salzuflens um diese schöne Uebergangszeit wieder nach hier zurück zum Wohl und Heil ihrer Gesundheit, die sie an bedeutenden Stätten großer geschichtlicher Vergangenheit aus den heilkräftigen Quellen Bad Salzuflens schöpfen können. Bis Ende September spielt das große Kurorchester in Stärke von 41 Mann. Die Kurtaxe wird ab 1. September ermäßigt.

Möllem (Kr. Dinslaken), 24. August. (Im Rhein ertrunken.) In den Nachmittagsstunden des Donnerstag ertrank beim Baden im Rhein ein gewisser Karl Enkee aus Hamborn. E. war mit zwei Freunden zur Rheinbadeanstalt gekommen und hatte sich, trotzdem er nicht schwimmen konnte, bis fast in die Mitte des Stromes gewagt. Ohne Hilferufe von sich zu geben, verschwand er vor den Augen der Badegäste. Rettungsversuche blieben ohne Erfolg.

M.-Gladbach, 24. August. (In siedendem Wasser verbrüht.) In der Waschküche eines Hauses an der Zeppelinstraße war die Ehefrau Kempkes mit der Wäsche beschäftigt. Sie hatte einen Kübel mit siedendem Wasser in der Mitte des Raumes stehen. Unbemerkt näherte sich der Mutter das 2½jährige Töchterchen, das, rückwärts gehend, über den Kübel stolperte und in das heiße Wasser fiel. Mit schrecklichen Brandwunden brachte man das Mädchen ins Krankenhaus, wo es inzwischen gestorben ist.

Bonn, 26. August. (Zum Honorarprofessor ernannt.) Dr. Camill Wampach aus Luxemburg, der schon durch eine ganze Reihe von Semestern die Geschichte seines Landes an der Universität Bonn in Vorlesungen vertreten hat, ist vom Minister zum Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät ernannt worden. — Bibliotheksrat Dr. Sander von der Universität Bonn wurde zum Direktor der Nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden ernannt.



Das erste deutsche Kriegsschiff im polnischen Hafen.

In Erwiderung des polnischen Flottenbesuchs vom Juni lief der Kreuzer „Königsberg" zu dreitägigem Besuch in den Hafen Gdingen ein. (Scherls Bilderdienst, M.)

Bingen, 25. August. (Wieder Tod durch Insektenstich.) Der 44 Jahre alte Kellner Andreas Baser wurde von einer Fliege in die Wange gestochen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Unglückliche innerhalb von zwei Tagen unter gräßlichen Schmerzen. Er hinterläßt eine vierköpfige Familie.

Aachen, 24. August. (Wegen verbotener Vereinstätigkeit verurteilt.) Das Aachener Schöffengericht verurteilte zehn Angehörige der in Deutschland seit 1933 verbotenen christlichen Sekte „Internationale Vereinigung ernsthafter Bibelforscher" wegen verbotener Vereinstätigkeit zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bzw. sechs Wochen. Unter den Verurteilten befanden sich auch zwei Frauen, die Druckschriften aus Holland eingeschmuggelt hatten.

Aus dem Gerichtssaal

Der Falschmünzerei überführt.

Bochum, 24. August. Stephan Bariczak von hier, mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, war wegen Münzverbrechens angeklagt. Er soll falsche Einmarkstücke hergestellt und in Verkehr gebracht haben. B. bestritt dieses entschieden und behauptete, das Opfer eines Racheaktes zu sein. Die Beweisaufnahme jedoch sprach gegen ihn. Bei der von der Polizei in der Wohnung des Angeklagten vorgenommenen Durchsuchung wurde ein Material beschlagnahmt, das nach dem Gutachten der Staatsmünze zur Herstellung der der Polizei übergebenen falschen Einmarkstücke gedient hat. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

✣

Wegen Meineides.

Bochum, 22. August. Die Verhandlung richtete sich gegen den 28jährigen ledigen Wilhelm Fuchs aus Wattenscheid-Höntrop. Die Anklage bezichtigte Fuchs, vor dem Landgericht in Bochum in einem Ehescheidungsverfahren wissentlich einen Falscheid geschworen zu haben. In dem Ehescheidungsverfahren hat Fuchs eidlich ein Liebesverhältnis mit einer Frau, gegen die die Scheidung beantragt worden war und auch ausgesprochen ist, abgestritten. Die Beweisaufnahme verlief zu Ungunsten des Angeklagten. Das Gericht verurteilte F. wegen Meineides unter Zubilligung der in dem Paragr. 151 des StGB. ausgesprochenen Strafermäßigung bei Selbstbezichtigung zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde die Zeugin Frau W. aus Wattenscheid, mit der der Angeklagte das Liebesverhältnis unterhalten haben soll, wegen dringenden Verdachtes des Meineides an Gerichtsstelle in Haft genommen.

Aus aller Welt

Ehrung Elly Beinhorns in Augsburg

Im Goldenen Saale des Rathauses von Augsburg fand eine Ehrung der Fliegerin Elly Beinhorn statt. Der Oberbürgermeister der Stadt, Mayer, würdigte die letzte hervorragende fliegerische Leistung Elly Beinhorns und überreichte ihr als Erinnerungsgabe ein Alt-Augsburger Goldschmuckstück. Außerdem wurde der Fliegerin die von der Stadt Augsburg gestiftete Goldene Medaille für sportliche Leistungen überreicht. Bei den Ehrungen waren auch die leitenden Beamten der Bayerischen Flugzeugwerke, an ihrer Spitze der Chef-Konstrukteur Willy Messerschmitt, zugegen.

„Graf Zeppelin" von seiner 10. diesjährigen Südamerikafahrt zurück

DNB **Friedrichshafen,** 25. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner 10. diesjährigen Südamerikafahrt zurückgekehrt. Wie gewöhnlich war das Schiff wieder voll besetzt. Auch für die morgige Ausreise des Luftschiffes sind bereits alle Plätze ausverkauft.

Gefängnismeuterei in Jugoslawien

In der Strafanstalt Lepoglawa in Kroatien kam es zu einer schweren Meuterei. Bei den Unruhen, die zwei Tage dauerten, wurden drei Mann getötet. Nach Wiederherstellung der Ordnung wurden etwa 100 Häftlinge in andere Strafanstalten geschafft.

Die Marneschlacht als Manöveraufgabe

Auf der Ebene von Salisbury, wo zur Zeit ein Teil der englischen Manöver vor sich geht, wurde die Schlacht an der Marne und der Rückzug des Generaloberſten von Kluck rekonstruiert, um die Geschwindigkeit festzustellen, mit der die Operationen heute mit Hilfe von Tanks durchgeführt werden können. Als ein besonderer Erfolg wird in einem Manöverbericht die völlig gelungene Tarnung des Tankkorps während der der Offensive vorausgehende Nacht bezeichnet.

Grubenexplosion in England

London, 26. August. In einer Grube bei South Elmsall (Yorkshire) ereignete sich eine Anzahl Explosionen. 7 Bergleute wurden getötet und 13 verletzt, davon neun schwer. Zwei der Toten gehörten einer Rettungsmannschaft an, die nach der ersten Explosion eingefahren war. — Bei Cymner (Grafschaft Glamorgan) wurde ein Bergmann durch einen Gesteinssturz getötet.

Revolte auf einem französischen Dampfer

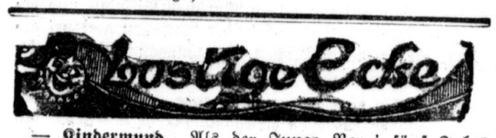
Bilbao, 26. August. Auf dem französischen Dampfer „Touſt" brach eine Meuterei der Besatzung aus. Die Schiffsleitung mußte in Bilbao die Hilfe der spanischen Behörden in Anspruch nehmen. Eine Abteilung spanischer Zollbeamter zwang die Meuterer nach Abgabe von Schreckschüssen zur Aufgabe des Widerstandes. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Schlafkrankheit in Japan

DN **Tokio,** 23. August. Die Schlafkrankheit breitet sich epidemisch immer weiter aus. Sie ist jetzt schon nahe östlich von Tokio. Auf dem Weg, den die Epidemie nimmt, werden alle Altersklassen von der tückischen Krankheit befallen. Bisher sind im ganzen 200 Fälle bekannt geworden. 110 Todesopfer wurden gezählt. Die letzte Epidemie suchte Japan vor zehn Jahren heim.

Die amerikanische Neutralitätsvorlage vom Repräsentantenhaus angenommen.

DNB **Washington,** 24. August. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner Sitzung am Freitag ohne Abstimmung die Neutralitätsvorlage des Senats mit der ein Kompromiß darstellenden Ergänzung an, daß der Präsident bis Ende Februar 1936, d. h. bis nach Beginn der nächsten Kongreßperiode zwangsläufig ein Waffenausfuhrverbot gegen alle kriegführenden Staaten verhängen müsse. Die Vorlage wird nach Vereinigung einiger unbedeutender Einzelheiten mit dem Senatskomitee an das Weiße Haus weitergehen.

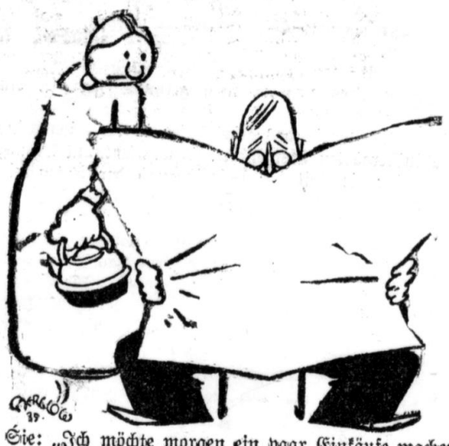


— **Kindermund.** Als der Junge Berni fünf Jahre alt ist, bekommt er den Hundekoller, er wünscht sich leidenschaftlich einen Hund, einen ganz großen. — Meine Frau ist dafür, ich strikte dagegen. Als ich kurz darauf krank im Bett liege, kommt der Kerl, sieht mich tiefsinnig an, wandelt dann, mich scharf im Auge behaltend, um das Bett. Plötzlich springt er der Mutter um den Hals und ruft leidenschaftlich: „Weeßt, Mutti, wann der Vati jetzt sterbt, denn holen mer aber glei den großen Hund!"

— **Die Zwillingsschwestern.** Zu Semesteranfang werden zwei verblüffend ähnliche Zwillingsschwestern, Typ blond mit Goldreif, als Sekretärinnen zu zwei Hochschulassistenten engagiert, deren Arbeitsräume nahe beieinander liegen.

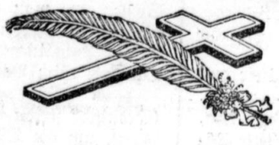
Der sehr trinkfustige Chef kommt früh mit einem erheblichen Oelkopf zu dem einen ins Zimmer und läßt sich die erste der Schwestern vorstellen. Auf der Schwelle zum Nachbarzimmer bleibt er beim Anblick der zweiten entgeistert stehen, greift nach dem Arm des Assistenten und ruft schreckensbleich: „Mensch, sehen Sie die auch?"

✱



Sie: „Ich möchte morgen ein paar Einkäufe machen, wenn das Wetter schön wird! Was steht denn in der Zeitung?"

Er: „Regen, Hagel, Sturm und Gewitter!"



Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 9½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Leon Biedermann

geb. **Anna Meurer**

im 82. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder.

Witten-Annen, Witten, Unna, Engers und Horchheim, den 23. August 1935.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. August, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Erlenweg 19, aus statt.

Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 7¼ Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

Nur diese Woche noch!

Wenn Sie noch alte Schallplatten günstig eintauschen wollen, dann aber sofort zum

Elektro-Haus Kutsch

Witten, der Sparkasse gegenüber

Jede alte Platte ist mindestens 80 Pfennig wert — meist aber viel mehr!

3 Zimmer-Wohnung

in Annen oder Umgebung von sicherem Mietszahler **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. **E. 50** an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Inserieren bringt Gewinn!

DRUCKSACHEN



in geschmackvoller, sauberer Ausführung

liefert zu billigsten Preisen die

Buchdruckerei Fritz Küching

Sport-Blatt

der Annener Zeitung

Montag, den 26. August 1935

Finnlands Leichtathleten nehmen Revanche für Berlin

Deutschland mit 99,5:103,5 Punkten knapp geschlagen — Finnland in den technischen Uebungen stark verbessert — Vier neue deutsche Rekorde: Blask im Hammer, Haag über 10000 Meter, Stöck im Speerwerfen und Woellke im Kugelstoßen

Suomi gegen Sakja

Der erste Länderkampf deutscher Leichtathleten auf finnischem Boden muß als das größte sportliche Ereignis in Finnland angesehen werden. „Suomi gegen Sakja" ist seit Wochen das Tagesgespräch nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in den entlegensten Winkeln des sportbegeisterten Landes. Endlich ist der Tag gekommen. Am Samstag begann auf dem mit größter Sorgfalt hergerichteten Tiergarten-Sportplatz in Helsingfors das zweitägige Treffen. Die vorhandenen 12000 Plätze erwiesen sich als viel zu wenig und besonders die Tribünen sind dicht besetzt. Finnlands führende Männer, Kultusminister Mantere, der Vertreter des Auswärtigen Amtes Yöntil, der Präsident des Finnischen Olympischen Comitees Levalathi, General Oestermann und viele mehr würdigen den großen Kampf zweier Nationen durch ihr Erscheinen. Vollzählig vertreten sind mit dem deutschen Gesandten von Blücher die Mitglieder unserer Gesandtschaft in Helsingfors. Mit rund 500 Köpfen hat sich auch die kleine deutsche Kolonie restlos eingestellt, die auf einem besonderen Block untergebracht ist und die deutschen Athleten durch dauernde Zurufe **zu größeren Leistungen ansporn**t.

Dreißig Fahnenstangen mit den Flaggen der beiden Nationen schmücken die schöne Anlage und grüßen die Massen. Unter dem Jubel der Besucher marschieren die Mannschaften in die Kampfbahn ein, die Deutschen an der Spitze in ihren schmucken braunen Olympiaanzügen mit dem silbernen Hoheitsabzeichen auf der Brust. Die Finnen kommen in blauen Ueberanzügen mit der weißen großen Buchstaben-Aufschrift „Suomi". Die Mannschaften stellen sich vor der Tribüne auf. Die Deutschen entbieten ihren Gruß, worauf das Musikkorps der „Weißen Garde" die Nationalhymnen intoniert. Die beiden Mannschaftsführer, Pörhöla und Siebert tauschen Blumensträuße aus und gleich nach dem Ausmarsch beginnt der Kampf.

Doppelerfolg über 100 Meter!

Erst der dritte Start gelingt. Leichum hat den besten Abgang, liegt sofort klar in Front. Borchmeyer kam am schlechtesten ab, überholte aber die beiden Finnen und hielt den zweiten Platz zum Schluß gegen den noch gut angreifenden Tammisto. Leichum siegte in 10,9 Sek. Die mäßige Zeit ist durch die noch weiche Bahn erklärlich.

Kein Sieg — aber Rekord im Hammerwurf!

Den Ausgleich schafften die Finnen sofort im zweiten Wettbewerb. Der Meister und Mannschaftsführer Pörhöla erreichte mit seinem besten Wurf 53,36 m und auch der zweite Platz fiel durch Hannula mit 51,91 m an Finnland. Der deutsche Meister Blask übertraf zweimal die 50-m-Marke und damit den deutschen Rekord. Sein weitester Wurf wurde mit 50,44 m gemessen, der eine deutsche Höchstleistung bedeutet. Becker fiel mit 47,11 m etwas ab.

Glänzende Zeiten im 800-Meter-Lauf

Zum 800-Meter-Lauf starteten Fink und Lang und die Finnen Teileri und Larva. In der ersten Runde wechselte die Führung mehrfach. Zu Beginn der zweiten Runde legten sich die Finnen an die Spitze, jedoch noch vor Einbiegen in die Zielkurve schoben sich Land und Fink zwischen ihre Gegner. Die letzten 200 Meter bringen einen mörderischen Endkampf. Die Reihenfolge blieb jedoch Teilerie—Lang—Fink—Larva. Teilerie lief die vorzügliche Zeit von 1:52,8 Minuten heraus. Lang benötigte 1:53,8 Minuten und auch Fink lief mit 1:53,9 Minuten besser als erwartet. Larva war etwas abgefallen.

Die Finnen dominieren im 10000-Meter-Lauf

Finnland führte bereits mit 17:16 Punkten und vergrößerte diesen in der Langstrecken-Konkurrenz durch zwei erste Plätze beträchtlich. Obwohl hier Haag-Darmstadt mit 31:00,7 Minuten einen neuen deutschen Rekord herauslief, hatte er mit dem Ausgang nichts zu tun. Die Finnen Salminen und Askola liefen den Deutschen weg und legten Runde um Runde in gleichmäßigem Tempo zurück. Salminen siegte schließlich in der großartigen Zeit von 30:38,2 Minuten mit nur zwei Zehntel Sekunden Vorsprung vor Askola. Kelm war nach 5000 Meter zurückgefallen, hielt sich aber dennoch achtbar.

Doppelsieg auch über Hürden

Ueber 400 Meter Hürden machten unsere Vertreter, Scheele und Wegener das Ende unter sich aus. Achilles Järvinen war erkrankt und durch Nuortio ersetzt, der hinter Nora jedoch nur den vierten Platz belegen konnte. Scheele siegte in 54,2 vor Wegener (54,4 Sek.).

Lindroth gewinnt mit 4 Meter

Im Stabhochsprung versagten unsere Vertreter vollkommen. Meister Müller brachte es nur auf 3,90 Meter und Hartmann teilte sich mit Reinikka (je 3,80 Meter) in den dritten Platz. Als einziger kam Lindroth über 4 Meter und hatte damit den Sieg sicher.

Kotkas auch ein guter Diskuswerfer

Der in erster Linie als Hochspringer bekannte Finne Kotkas bewies seine Vielseitigkeit durch einen schönen Erfolg im Diskuswerfen. Er erreichte 48,43 Meter und verwies den deutschen Rekordmann Schröder mit 46,71 Meter sicher auf den zweiten Platz. Kenttäu wurde Dritter vor Sievert.

Unsere Sprinterstaffel lief 41,3 Sekunden

Ganz überlegen siegte unsere 4 mal 100-Meter-Staffel in der Besetzung Leichum, Hornberger, Borchmeyer-Neckarmann, die die beachtliche Zeit von 41,3 Sekunden herausliefen. Finnland wurde in 42,1 Sekunden klar geschlagen Zweiter.

Nach den neuen Konkurrenzen des ersten Tages führt Finnland im Gesamtergebnis klar mit 52½:43½ Punkten und hat somit die besten Aussichten, den Länderkampf zu gewinnen.

Vier Punkte fehlten uns nur

Auf eigenem Boden ist den finnischen Leichtathleten schließlich am Sonntag die Revanche für die Vorjahrsniederlage von Berlin geglückt. Deutschland konnte den Sieg von 106½ : 96½ nicht mehr wiederholen und blieb, nachdem es schon am ersten Tag den Finnen mit 52½ : 43½ die Führung hatte überlassen müssen, im Endergebnis mit 103½ : 99½ knapp um vier Punkte geschlagen. Es ist durchaus nicht nötig, diese Niederlage tragisch zu nehmen, noch darf man es wagen, aus dem Ergebnis auf die Kampfkraft der Deutschen zu schließen.

Deutschland stand diesmal das Kampfglück nicht **zur Seite. Obwohl unsere Mannschaft mit einer** selten Konzentration kämpfte und eine glänzende Form an den Tag legte, wollte es diesmal nicht langen. Die Gründe für unsere Niederlage sind in Kleinigkeiten zu suchen. Als unser Meister Erwin Wegner im 110 Meter Hürdenlauf bei 75 Meter klar in Front lag, winkten uns wertvolle Gutpunkte, die tatsächlich zum endgültigen Sieg gereicht hätten. Der Berliner strauchelte aber dann, kam bei diesem Lauf über die alten Hürdenmodelle aus dem Tritt und wurde nur Dritter, **während der Finne Sjöstedt siegte. Im 1500 Meter Lauf, den unser Schaumburg vor Teileri in wun**dervollem Lauf gewann, ging Böttcher mit Isohollo auf gleicher Höhe durchs Ziel; nur die Richter konnten festgestellt haben, daß der Finne um Millimeter in Front lag. Als der Weitsprung und Hochsprung ausgetragen wurde, setzte leider Regen ein, der eine empfindliche Kühlung brachte, die den finnischen Springern nichts ausmachte, unseren Vertretern aber etwas schadete. Dafür erlebten wir aber

zwei großartige neue Bestleistungen,

die in mancher Hinsicht die Rekorde des Samstags noch übertrafen: Gerhard Stöck lieferte dem finnischen Speerwurf-Weltrekordmann Matti Järvinen einen mitreißenden Kampf. Nachdem der Finne 74,30 Meter geworfen hatte, kam der Berliner glatt über die bisherige deutsche Rekordmarke auf 73,96 Meter. Während Järvinen dann kaum noch an die 70-Meter-Grenze herankam, warf Stoeck noch mehrmals über 70 Meter und man befürchtete schon im finnischen Lager die Riesensensation einer Niedrlage des schier unüberwindlichen Matti. Und endlich gelang es Meister Woellke, den alten Kugelstoß-Rekord von Emil Hirschfeld zu verbessern. Auf die 16 Meter von München folgte in Helsingfors ein Stoß von 16,15 Meter, womit eine neue deutsche Bestleistung geschaffen war.

Aber auch in allen anderen Wettbewerben wurde großartig gekämpft. Es gab Leistungen in diesem Länderkampf, die sich sehen lassen können. Allein die Zeiten im 1500-Meter-Lauf, die Ergebnisse des Weitsprungs, der Leichum nicht zu nehmen war, sprechen dafür. Wenn wir auch die Niederlage nicht wegleugnen wollen, und wenn wir auch bekennen müssen, daß ein Sieg schöner gewesen wäre — den Kopf können wir nicht hängen lassen. Die Kampftage von Helsingfors haben uns neben der Niederlage nämlich die weit schönere, weil hoffnungsvollere Gewißheit gebracht, daß Deutschlands Athleten doch große Kämpfer sind und daß die Spitzenleistungen nicht lange auf sich warten ließen.

Sofort der 200-Meter-Lauf sah unsere beiden Vertreter Neckermann und Borchmeyer vor den Finnen. Neckermann lief 21,9 Sekunden, Borchmeyer hielt mit 22 Sekunden den Finnen Tammisto, der sich auch über die längere Sprinterstrecke als nicht stark genug erwies, knapp aber sicher. Dann kam der 110 Meter Hürdenlauf, der die überraschende Niederlage Wegners brachte. Der finnische Klasseläufer Sjöstedt kam erst gegen Schluß an Welscher vorbei und holte mit 14.6 Sekunden eine glänzende Zeit heraus. Man hätte gerne Wegner in Front gesehen und dann seine Zeit gewußt. Achilles Järvinen kam mit 15.2 Sekunden nur für den vierten Platz in Frage, da Welscher 14.8, Wegner 14.9 Sekunden gelaufen waren. Zu einem Punkausgleich kam es nach dem 400-Meter-Lauf. Hamann und Metzner liefen fast ein Rennen für sich. Hamann siegte in 48.8 Sekunden klar vor dem Frankfurter, der aber von dem Finnen Raekkölainen nicht ernstlich bedroht wurde. 64½:64½ stand nunmehr der Kampf.

Der Weitsprung brachte Deutschland endlich **die Führung, die aber nicht lange gehalten werden** konnte. Rekordmann Unteroffizier Leichum war mit 7,59 Meter nicht zu überspringen. Man erwartete sogar einen deutschen Doppelsieg, aber mit dem letzten Sprung konnte der Finne Tolamo mit 7,42 Meter den Leipziger Altmeister Long um zwei Zentimeter überspringen. Da der Finne Laine als Vierter noch 7,23 Meter sprang, ist das Ergebnis dieser Konkurrenz besonders zu beachten. 71½ : 69½ führten wir.

Stöcks Bombenform und großartige **Würfe waren mitreißend. Der Berliner kam mit** dem zweiten Wurf auf 73,96 Meter und hatte damit den Rekord Weimanns weit überworfen. Vorher war Matti Järvinen der einzige gute Wurf geglückt, der ihm aber mit 74,30 Meter den Sieg sicherte. Alle anderen Würfe des Weltrekordmannes mißglückten. Weimann war nicht in bester Form. Er mußte mit 65,56 Meter noch den Finnen Sippala (67,69) vor sich lassen und wurde nur Vierter.

Der schönste Kampf des Tages war der folgende 1500-Meter-Lauf, der dem Oberhausener Polizisten Schaumburg einen neuen eindrucksvollen Sieg brachte. Schaumburg konnte den hoffnungsvollen Finnen Teileri in der guten Zeit von 3:54,5 Minuten schlagen. Bei wechselnder Führung waren die 800 Meter in 2:07,5 Minuten gelaufen worden. Teileri ging in der Zielkurve vor, aber Schaumburg griff ihn in einem vehementen Endspurt auf der Geraden an, erreichte ihn bei 30 Meter und kämpfte ihn nieder. Der Finne Isohollo und Böttcher lieferten sich einen ebenso hartnäckigen Kampf Beide passierten in 3:55,7 Minuten das Ziel. Isohollo wurde auf den dritten Platz gesetzt.

Die letzten Hoffnungen auf einen deutschen Sieg wurden beim Hochsprung zunichte. Als der Regen einsetzte, gelang es dem Diskussieger Kotkas, 1,95 Meter zu packen, während sowohl Weinkötz wie Martens und Peräsalo die Latte jeweils rissen. Mit 1,93 Meter blieben diese drei Springer gemeinsam auf dem zweiten Platz; die Punkte wurden geteilt.

Im Kugelstoßen gelang dann Woellke zur Freude der Deutschen und zum Staunen der Finnen der neue Rekord von 16,15 Meter. Die Finnen hielten sich hier nicht schlecht. Baerlund kam auf 15,74 Meter und Kuntsi schaffte 15,40 Meter, während Stöck mit 14,74 Meter Vierter wurde.

Die 5000 Meter brachten dann den Finnen endgültig den Sieg. Ein Wunder konnte nicht geschehen. Lauri Lethinen und Virtanen liefen gleichmäßig das Rennen nach Hause. Syring folgte noch bis 3000 Meter (8:31), fiel aber dann zurück, während Schönrock schon vorher abgefallen war. Lethinen und Virtanen gingen dann Brust an Brust in 14:51,9 Minuten in totem Rennen durchs Ziel. Syring lief als Dritter mit 15:07,9 Minuten noch eine sehr gute Zeit heraus.

Die 4 mal 100 Meter Staffel holten Helmle — Klupsch — Scheele und Hamann in 3:17,4 Minuten sicher für das deutsche Punktkonto. Finnland lief mit Fabricuhus, Maekinen, Tammisto und Räkkölainen und war in 3:18,5 Minuten mit acht Metern geschlagen.

Unsere Frauen weiter ungeschlagen

Klarer Leichtathletik-Sieg über Polen — Gisela Mauermeyer wirft neuen Diskusweltrekord mit 47,12 m

Unsere Leichtathletik-Frauen blieben auch im zweiten Länderkampf gegen Polens Vertreterinnen glatt erfolgreich. Sie sind damit in die Spur unserer Männer getreten, die bis 1934 auch noch keine Niederlage erlitten hatten. Mit 60½ : 38½ fiel der Sieg der deutschen Frauen recht deutlich aus. Von neun Wettbewerben siegten sie in sechs und waren viermal als Doppelsiegerinnen anzutreffen. Polen konnte durch die unverwüstliche Stella Walasiewicz zu zwei Erfolgen kommen und belegte auch den ersten Platz knapp vor den deutschen Vertreterinnen im Speerwerfen durch Frl. Kwasniewska. Nach diesem zweiten Sieg ist es sehr wahrscheinlich, daß unsere Frauen sich den vom polnischen Gesandten in Berlin gestifteten wertvollen Wanderpreis bereits im nächsten Jahre erobern.

Bei etwas zu warmem Wetter fanden sich im Dresdener Ostragehege gut 12000 Zuschauer ein, die sehr schöne Kämpfe unserer Frauen sahen. Nach dem Einmarsch der beiden Mannschaften — die Polen wurden von Frl. Walasiewicz als Fahnenträgerin angeführt — begrüßte Sportwart Voß die Kämpferinnen und sprach den Wunsch aus, daß die Leichtathletinnen aller Welt bald beweisen möchten, daß auch Leichtathletik ein Frauensport sei und zu den Olympischen Spielen gehöre. Dann erklangen die beiden Nationalhymnen.

Aus dem Reigen der spannenden Kämpfe ist die überragende neue Weltrekordleistung der Münchenerin Gisela Mauermeyer herauszugreifen, die mit 47,12 Meter ihren erst am 29. Juni in Jena aufgestellten Rekord um mehr als einen Meter überwarf. Die Polin Weiß, die frühere Weltrekordlerin, blieb mit 42,02 Meter glatt Zweite vor Frl. Mollenhauer. Frl. Walasiewicz gewann sowohl die 100 als auch die 200 Meter. Die vorzügliche Zeit von 11,9 Sekunden lief die Polin in wundervollem Stil über 100 Meter gegen Frl. Krauß (12) und Marie Dollinger (12,1) heraus. Ueber 200 Meter kam Frl. Walasiewicz in der ebenfalls imponierenden Zeit von 25,8 Sekunden vor den Deutschen Albus und Bauschulte (26 und 26,9) zum Sieg. Frl. Steuer und Frl. Elger holten einen deutschen Doppelsieg im 80-Meter-Hürdenlauf heraus. Frl. Steuer kam mit 11,9 Sekunden nahe an den Deutschen Rekord, während die Polin Freiwald mit 12,2 Sekunden eine neue Landesbestleistung aufstellte. Im Hochsprung kam ebenfalls durch Frl. Kaun (1,58) und Frl. Scheibe (1,53) gegen die schwachen Polinnen zu einem Doppelsieg, während im Weitsprung Traute Göppner mit 5,89 Meter um zwei Zentimeter von der deutschen Rekordmarke entfernt blieb. Frl. Walasiewicz und Frl. Bauschulte kamen mit je 5,70 Meter auf den zweiten Platz. Frl. Mauermeyer und Frl. Fleischer holten mit 13,64 bzw. 12,05 Meter einen weiteren zweifachen Erfolg heraus. Im Speerwerfen siegte dagegen Frl. Kwasniewska mit 41,38 Meter, einer neuen polnischen Rekordleistung, vor Tilly Fleischer (41,26) und Frl. Krüger (40,02), während Frl. Smetkowna nur 28,98 Meter warf. Die 4 mal 100-Meter-Staffel war Deutschland nicht zu nehmen, obwohl Albus, Bauschulte, Krauß und Dollinger nur 52,6 Sekunden herausliefen. Polen blieb trotz Frl. Walsiewicz mit 53,1 Sekunden klar geschlagen.

Zum dritten Male Wanderer Chemnitz

Vereinsmeisterschaft im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren

Die Deutsche Vereinsmeisterschaft im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren wurde am Sonntag als letzte deutsche Radsportmeisterschaft auf der 104 Kilometer langen Strecke Magdeburg—Gardelegen—Magdeburg entschieden. Die Straßenverhältnisse waren ideal und die Fahrer konnten sich voll entfalten. Wanderer Chemnitz verteidigte seinen Titel zum zweiten Male erfolgreich und holte sich in 2:37:32,4 Minuten abermals den Meisterschaftssieg. Die Chemnitzer fuhren mit Schulz, Schubert, Händel, Löser, Hackel, Thoß. Sie waren als drittletzte Mannschaft gestartet, holten aber dann auf der Strecke viele Gegner ein und kamen schließlich als einzige Mannschaft ohne Fahrerverlust geschlossen ins Ziel. Zweiter wurde der RV 1892 Schweinfurt, der mit Schmidt, Lohne, Brunner, Seufferth, Schellhorn und Heller 2:38:51,4 Minuten herausfuhr. Der Post SV Berlin kam mit Schöpflin, H. und W. Schmidt, Fischer, Peetz und Schorf in 2:41:05,6 Stunden auf den dritten Platz vor dem RV Schweinfurt 1889. Den siebten Platz belegte Staubwolke Köln; Achter war der RC 1908 Dortmund. Die Strecke mußte wegen einer Umleitung auf 104 Kilometer verlängert werden, so daß sich keine Vergleichsmöglichkeiten mit den Zeiten des vergangenen Jahres herstellen lassen.

Ruth Halbsguth noch schneller

Die deutsche Meisterin im 400-m-Kraulschwimmen, Ruth Halbsguth-Nixe Charlottenburg, schwamm bei einem Kampf, den die Nixen in Breslau gegen eine Mannschaft des Gaues IV (Schlesien) austrugen, zwei neue deutsche Rekorde im 300- und 400-m-Kraulschwimmen heraus. Ihre erst bei den Plauener Meisterschaftskämpfen aufgestellten Zeiten von 4:26,6 bzw. 5:56,8 Minuten verbesserte sie auf 4:22,6 bzw. 5:53,5 Minuten. Nixe Charlottenburg brachte es im Großen Verbandswettkampf auf eine Leistungssteigerung und brachte es von 1678,6 Punkten auf 1736,9 Punkte, während die Schlesierinnen auf 1628,2 Punkte kamen. Die Nixen siegten in allen Staffeln: 6 mal 100 m Rücken in 9:23,4, 10 mal 100 m Kraul in 13:23; 6 mal 200 m Brust in 20:32; Doppelte Lagenstaffel in 12:23 und Schwellstaffel in 14:21,7.

Die Deutschen Ski-Meisterschaften 1936 werden vom 17. bis 19. und vom 25. bis 26. Januar, also vor den Olympischen Winterspielen, in Oberstdorf durchgeführt.

Die letzten Ringer-Meisterschaften 1935

Im Weltergewicht und Schwergewicht in Nürnberg

Die beiden noch ausstehenden deutschen Ringermeisterschaften im Weltergewicht (Freistil) und Schwergewicht (griech.-röm.) wurden am Samstag und Sonntag in Nürnberg entschieden. Im Weltergewicht traten 12 Bewerber an, während sich um den Titel im Schwergewicht acht Ringer bewarben. Die Vorrundenkämpfe am Samstag im Kolosseum, die sich bis zur Polizeistunde hinzogen, hatten eine recht ansehnliche Zuschauermenge angelockt, die aber nicht immer voll zufrieden gestellt wurde. In den meisten Kämpfen wurde zu sehr auf Warten gerungen.

Die sechs Kämpfe der ersten Runde im Weltergewicht hatten folgende Ergebnisse: Ohlig-Rübenach wurde mit 2:1 Sieger über Fröschke-Berlin. Lehner-Nürnberg besiegte Barget-Dortmund mit 3:0. Ebenfalls mit 3:0, also einstimmiger Punktsieger, wurde Adler (Freising) über den Duisburger Pläp. Auch Hilgert-Koblenz erhielt den einstimmigen Punktsieg über Echterhoff-Dortmund. Den einzigen Fallsieg errang Schäfer-Schifferstadt gegen Hausik-Halle. Eckweiler holte sich gegen Kolb-Nürnberg einen 2:1-Sieg. Die zweite Runde brachte Ohlig einen 2:1-Sieg über Barget. Mit je 3:0 Punkten siegte Lehner gegen Fröschke, Adler gegen Hilgert, Schäfer gegen Kolb und Eckweiler gegen Hausik, während Echterhoff in 9,35 Min. Schultersieger über Pläp wurde. In der dritten Runde besiegte Lehner Hilgert nach 11,15 Min., Echterhoff unterlag Adler nach 8,50 Min. und Schäfer wurde mit 3:0 Sieger über Eckweiler. Ohlig mußte wegen Uebergewichts ausscheiden. Damit erreichten Lehner, Adler und Schäfer die Endrunde.

Im Schwergewicht gab es vier Kämpfe in der 1. Runde. Im ersten Kampf gab Zills-Rübenach nach 16 Minuten gegen Reitenspieß-Nürnberg auf. Eine recht zahme Angelegenheit war dann der Kampf Lägeler-Stuttgart gegen Beu-Köln, den Lägeler mit 2:1 gewann. In sehr guter Verfassung zeigte sich Europameister Hornfischer-Nürnberg, der gegen Vogedes-Dortmund schon nach 2,45 Min. siegreich war. Gehring-Ludwigshafen brauchte 5,15 Minuten, bis er Luhrenberg-Mülheim entscheidend besiegen konnte. Die 2. Runde kam am Sonntagvormittag zum Austrag. Zunächst besiegte Lägeler den Nürnberger Reitenspieß nach 16,20 Minuten entscheidend. Im Kampf Vogedes — Beu gab Vogedes nach 15,16 Minuten wegen Verletzung auf und schied damit aus. Hornfischer besiegte Luhrenberg in 2,10 Minuten. Luhrenberg schied damit ebenfalls aus. Die Endkämpfe werden also Hornfischer, Gehring (hatte am Vormittag Freilos), Lägeler, Beu und Reitenspieß bestreiten.

Radländerkampf Deutschland — Polen

Die deutschen Fahrer gewinnen die erste Etappe

Der zweite Radländerkampf Deutschland gegen Polen, der in diesem Jahre mit der Fernfahrt Warschau—Berlin ausgetragen wird, nahm am Sonntag seinen Auftakt. Bei kühlem, aber gutem Rennwetter wurde die erste Etappe von Warschau nach Lodz über 143,5 Kilometer entschieden, in der die vier deutschen Fahrer Wierz nach 3:48:12, Löber, Weiß und Hauswald die ersten Plätze belegten. Diese vier Fahrer wurden auch in der Länderwertung gewertet, in der Deutschland mit 15:15:28,8 gegen Polen mit 15:33:42,2 führt.

Warschau war diesmal Standort. Nach den Nationalhymnen begaben sich die 24 Fahrer durch mit Menschenmassen dicht umsäumten Straßen auf die Fahrt. Schon nach wenigen Kilometern machte sich die Ueberlegenheit der geschlossen fahrenden deutschen Mannschaft bemerkbar, die bald weit vor den zerrissen fahrenden Polen lag. Der Pole Kielbasa hatte schon 200 Meter nach dem Start Rahmenbruch und mußte aufgeben. Nach 90 Kilometer erreichten die Fahrer Kopfsteinpflaster, das ihnen viel zu schaffen machte. 12 Kilometer vor dem Tagesziel lagen noch fünf deutsche Fahrer vorn, ihnen voran Löber und Weiß. Bald kam jedoch auch noch der Westdeutsche Wierz zu ihnen und verwies die beiden Führenden als der Spurtschnellere auf die Plätze. Im Länderklassement führt die deutsche Mannschaft mit 15:15,28,8 vor Polen mit 15:33,42,2.

Führer-Preis für den Fünf-Länderkampf

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat für den Sieger des am Wochenende im Berliner Poststadion stattfindenden Leichtathletik-Fünfländerkampfes Italien — Japan — Ungarn — Schweden — Deutschland einen Ehrenpreis gestiftet und damit erneut seine Anteilnahme am sportlichen Geschehen bewiesen. Die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels haben die Mitgliedschaft im Ehrenausschuß angenommen.

Fußball-Umschau

Länderspiele

Deutschland — Rumänien	4:2 (1:1)
Gau Niederrhein — Island	8:2 (4:2)

Auswahlspiel

Saar-Pfalz — Main-Hessen	2:1 (2:0)

Westfalen

Samstag

SC. Münster 08 — BfL. Benrath	4:3
MSV. Linden — SpVg. Herten	4:4
BV. Rheine — Union Hamborn	1:2

Sonntag

In Hiddenhausen: BfL. Benrath — Hannover 96	1:2
Preußen Münster — Union Hamborn	4:5
Arminia Bielefeld — Duisburger FV. 08	4:3
BfB. Bielefeld — Germania Bochum	0:1
Union Recklinghausen — Borussia Gladbach	1:7
Sportfreunde Siegen — Sparta Prag	2:2

Niederrhein

Samstag

Fortuna Düsseldorf — Dresdner SC.	3:0

Sonntag

VB. 08 Lüttringhausen — Dresdner SC.	1:2
Schwarz-Weiß Essen — Karlsruher FV.	4:4
Rhenania Würselen — Hamborn 07	2:4
TSV. Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen	1:0

Mittelrhein

Samstag

Kölner CfR. — Hamborn 07	1:2
Kölner BC. — Sülz 07	2:1
Tura Bonn — Blau-Weiß Köln	5:2

Sonntag

Kölner SC. 99 — Duisburg 99 (Pokalspiel)	1:0
Kölner CfR. — 1. FC. Idar	4:0
BfR. Köln — SV. Beuel	2:4
Preußen Dellbrück — Sülz 07	3:4
SC. Oberstein — Eintracht Trier	2:3

Juan Zabala (Argentinien), der 1932 in Los Angeles den Olympia-Marathonlauf gewann, befindet sich auf der Reise nach Europa, um zunächst in Schweden und Finnland einige Starts zu absolvieren. Dabei wird er Rennen von 5000 Meter an aufwärts bestreiten.

Rumänien wurde 4:2 (1:1) besiegt

35 000 Zuschauer in Erfurt

Die thüringische Blumenstadt Erfurt stand seit Tagen schon ganz im Zeichen des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Rumänien. Das Interesse wuchs über die allgemeinen Erwartungen hinaus und neben der großen thüringischen Fußballgemeinde kamen die Besucher noch mit elf Sonderzügen aus der weiteren Umgebung. Insgesamt waren es über 35 000 Zuschauer, die am Nachmittag die flaggengeschmückte Mitteldeutsche Kampfbahn bis auf den letzten Platz ausfüllten. Zahlreiche Thüringer Heimarbeiter ließen es sich nicht nehmen, den rumänischen Gästen ein kleines Geschenk zur Erinnerung an den ersten Länderkampf auf deutschem Boden zu machen.

Nur wenige Minuten nach dem Anpfiff schon bringt Rasselnberg Deutschland in Führung. Die Rumänen zeigen aber sofort ihre Gefährlichkeit bei einem Strafstoß und einigen Ecken. Buchloh hat mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Die nächste Viertelstunde bringt ein durchweg ausgeglichenes Spiel, in dem die Rumänen zunächst durch den Halblinken Valcov mit pfundigem Schuß den Ausgleich erzielen. Buchloh warf sich diesmal vergebens in die Schußrichtung. Beide Tore kommen wohl oftmals in Gefahr, aber bis zur Pause bleibt es beim 1:1-Stand.

Nach Wiederbeginn spielt Deutschland leicht überlegn. Malecki und Albu prallen heftig zusammen, wobei sich der rumänische Verteidiger verletzt und für kurze Zeit ausscheidet. Diese Situation nutzte jedoch Lenz zum zweiten Tor für Deutschland aus. Der Kampf ist weiter offen, bis innerhalb vor drei Minuten gegen Schluß noch drei Tore fallen. Rumänien kann zunächst durch Valcov ausgleichen, aber schon mit dem Wiederanstoß erringt Deutschland durch Siemetsreiter den dritten Treffer. Kaum hat sich der Jubel über die wiedereroberte Führung gelegt, als wiederum Valcov mit herzhaftem Schuß Buchloh ein zweites Mal bezwingt. Eine Minute später nimmt Hohmann einen Flankenball von Malecki aus der Luft und stellt mit wundervoll plaziertem Schuß das Endergebnis her. Die Rumänen sind wohl noch weiter gefährlich, aber zu einem Erfolg reicht es nicht mehr.

Die Rumänen hinterlieen einen vorzüglichen Eindruck. Sie spielten zuweilen eleganter und gefälliger als unsere Elf. Während des ganzen Kampfes aber zeigte die Elf eine Befangenheit, die sie nicht los werden konnte. Ihre Besten waren Albu, Munteanu und Baratki.

Die deutsche Elf konnte nicht ganz befriedigen. Buchloh tat sein Bestes. Münzenberg fand sich als Verteidiger nicht besonders zurecht. Die Läuferreihe betonte zu sehr die Verteidigungstaktik. Im Sturm spielten die Außen sehr nett, dagegen zeigte das Innentrio Lenz — Hohmann— Rasselnberg manche Schwächen.

Island auch in Oberhausen geschlagen

Deutsche Auswahlelf — Island 8:2 (4:2)

In Oberhausen absolvierten die isländischen Fußballer am Sonntag bei prächtigem Sommerwetter ihren dritten Start in Deutschland. Trotz der beiden hohen Niederlagen der Gäste in ihren ersten Spielen wohnten dem Kampf rund 6000 Zuschauer bei, die offenbar besonders auf das Können der noridschen Gäste gespannt waren. Die Isländer traten mit der gleichen Mannschaft an, die in Dresden gespielt hatte, dagegen war die Niederrheinmannschaft noch auf einigen Posten geändert worden und spielte wie folgt:

Jürrissen (Rot-weiß Oberhausen); Gibka (Rot-weiß Oberhausen), Albrecht (Turu Düsseldorf); Starke (Duisburger SpV), Rodzinski (Hamborn 07), Kopenhagen (Rot-weiß Oberhausen); Thelen (Turu Düsseldorf), Billen (Hamborn 07), Graf (Turu Düsseldorf), Gorzelancek und Heidkamp (beide Rot-weiß Oberhausen).

Erwartungsgemäß spielten die Rheinländer von Beginn an überlegen, wenn sich auch die Isländer durch besonderen Eifer hervortaten. In der fünften Minute eröffnete der Halblinke Gorzelancek den Torreigen. Nach weiteren fünf Minuten ließ Graf das Zweite und Billen kurz darauf noch zwei Tore folgen. Hierauf strengten sich die Gäste mächtig an und erzielten auch vor der Pause in kurzen Abständen noch zwei schöne Tore durch Mittelläufer Schram und Halblinks Kragh. Nach der Pause sah man Berndzen für Hermannsohn im isländischen Tor, der sich auch von der besten Seite zeigte, aber trotzdem vier weitere Tore der Deutschen nicht verhindern konnte. Gorzelancek (2), Graf und Thelen waren die Torschützen. Das Ergebnis hätte leicht noch höher ausfallen können, jedoch wurden viele Gelegenheiten verpaßt.

Große Anforderungen wurden an die Niederrhein-Elf nicht gestellt. Torhüter und Verteidiger brauchten nur selten einzugreife. Gut spielte die Läuferreihe, während im Angriff beide Flügel überraschend versagten. Nur Graf und Gorzelancek konnten gefallen. Dr. Bauwens leitete den Kampf, der sehr fair verlief, in gewohnt umsichtiger Wiese.

Bei etwas zu warmem Wetter marschierten

Rudolf Caracciola siegte auch in Bern

Glatte deutsche Revanche im Großen Preis der Schweiz — Nuvolari Fünfter hinter Caratsch, Fagioli, Rosemeyer, Varzi

Zum zweiten Male wurde am Sonntag im Berner Bremgartenwald der Große Preis der Schweiz für Automobile über eine Gesamtstrecke von 509 Kilometer ausgefahren. Zum zweiten Male siegte auch ein deutscher Fahrer in einem deutschen Wagen. Hatte im Vorjahre Hans Stuck als erfolgreichster Fahrer Deutschlands auf Auto-Union einen Sieg herausgeholt, so kam diesmal Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz zu einem eindrucksvollen Sieg, der ihm den Titel des erfolgreichsten Grand-Prix-Fahrers Europas schon heute sozusagen sichert. Der Meister von Deutschland fuhr das Rennen von der Spitze weg in großer Fahrt durch und wurde unangefochten Sieger. Hinter ihm spielten sich heftige Positionskämpfe ab, in die aber durchweg nur deutsche Wage verwickelt wurden. Schließlich vermochte Luigi Fagioli sich den zweiten Platz vor Bernd Rosemeyer auf Auto-Union und Archille Varzi (Auto-Union) zu sichern, so daß Mercedes-Benz abermals zu einem sehr eindrucksvollen Doppelerfolg kam. Erst auf den fünften Platz, mit einer Runde Abstand, folgte Tazio Nuvolari auf Alfa Romeo. Damit hatten die deutschen Fahrer und Wagen sich für den Sieg des brillanten und tollkühnen Italieners im Großen Preis von Deutschland revanchiert.

Das Wetter war recht schlecht. Die Strecke litt aber nicht allzu sehr unter dem später einsetzenden Regen, wenn auch Vorsicht geboten war, da der 7,28 Kilometer lange Kurs seine Tücken hatte. Das hatte im Training der Mercedes-Fahrer Hans Geier erfahren, dem es den Umständen nach gut gehen soll, das erfuhr in der neunten Runde Louis Chiron, der aus der Bahn herausgetragen wurde, sich aber nur leicht glücklicherweise verletzte, und in der 26. Runde Laszlo Hartmann-Budapest, der zwar seinen Maserati wieder auf die Bahn bringen konnte, aber das Rennen doch aufstecke.

Dem Großen Preis war ein Rennen der kleinen Rennwagen bis 1500 ccm um den Preis vom Bremgarten vorausgegangen. Erwartungsgemäß siegte der Engländer Seaman auf dem schnellen ERA-Wagen in 1:05:21 Stunden vor seinem Landsmann und „Stallgenossen" Bira. Den dritten Platz belegte der bekannte englische Rennfahrer-Amateur Lord Howe mit seinem Delage-Wagen, während der Münchener Steinweg auf Bugatti Achter wurde. Prinz zu Leiningen (ERA) hatte bereits in der ersten Runde Kerzenschaden, mußte danach noch mehrmals an die Box und wurde schließlich Zwölfter. Lord Howe startete dann auch noch im Rennen um den Grand Prix, kam aber hier nicht über den zehnten Platz mit fünf Abstand hinaus, wenn auch diese Leistung allein schon höchste Anerkennung für diesen Sportsmann verdient.

Caracciola ging sofort an die Spitze und jagte in schneller Fahrt über die Geraden, durch die Kurven, die gefährliche Spitzkehre. **In der dritten Runde fuhr** er bereits mit 2:48,4 Minuten einen neuen Rundenrekord heraus. Hinter ihm kämpften Stuck und Fagioli; weiter zurück lag noch Rosemeyer. Das Rennpech blieb der Auto-Union auch heute etwas treu. Bei Stucks und Varzis Wagen stellten sich bald Bremsdefekte heraus. Der Sieger des Vorjahres fiel mehr und mehr ab, mußte oft an die Box und gab schließlich nach der Hälfte des Rennens das Steuer an Pietsch, der aber noch vier weitere Male an der Box die Bremsen untersuchen lassen mußte. In der 6. Runde hatte Rosemeyer mit 2:47,1 Min. einen neuen Rundenrekord gefahren. In der nächsten Runde war Nuvolari mit 2:45 Minuten (158,42 km/std.) noch schneller. In der 13. Runde hatte Rosemeyer die zweite Stelle vor Fagioli erobert. In der Folge änderte sich in der Spitze nichts. Varzi kam durch Bremsdefekt in der 15. Runde auf den fünften Platz hinter Nuvolari, überholte aber in der 35. Runde den Italiener wieder und fuhr dann sicher als vierter Mann das Rennen nach Hause. Als Bernd Rosemeyer in der 34. Runde die Reifen wechseln mußte, ging Fagioli an ihm vorbei und hielt dann bis zum Schluß den zweiten Platz. Damit war das Rennen praktisch schon entschieden. Manfred von Brauchitsch hatte frühzeitig aufgeben müssen.

Caracciola, der in der elften Runde mit 2:44,4 Minuten gleich 158,42 km/std. die absolut schnellste Runde des Tages gefahren hatte, lag sicher vorn und kam nach 3:31:12,2 Stunden mit einem Stundenmittel von 144,34 Kilometer als Sieger ins Ziel. Fagioli folgte mit 3:31:48,1 Stunden, während Rosemeyer auf Auto-Union 3:32:20 Stunden gebraucht hatte. Vierter wurde Varzi (Auto-Union) vor Nuvolari (Alfa Romeo), der eine Runde zurücklag. Sechster wurde der Mercedes-Benz-Fahrer Lang mit zwei Runden Abstand vor Dreyfus (Alfa Romeo).

100 000 beim Hohensyburg-Rennen

Weyres-Aachen wurde Doppelsieger — Guter westdeutscher Nachwuchs

Der Gau Westfalen im DDAC veranstaltete am Sonntag sein traditionelles Hohensyburg-Rennen, das auf dem 5,380 km langen Dreieckskurs zu Füßen der Hohensyburg in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf nahm und dem Ausrichter zum vollen Erfolg verhalf. Trotz des wenig einladenden Wetters machten sich am frühen Sonntagmorgen über 100 000 Anhänger des Motorsports auf die Beine und besetzten in dichten Massen die Rennstrecke. Bis zum Beginn der Rennen hatte sich das Wetter aufgeklärt und auch die Bahn war wieder vollkommen trocken. Pünktlich um 9 Uhr erfolgte die Flaggenhissung und nach zwei kernigen Begrüßungsansprachen von Gauführer Dr. Meinhardt-Herringen und Führer der Motorbrigade Westfalen, Westermann-Dortmund, erfolgte der Start der Ausweisfahrer.

Es zeigte sich hier, daß der Westen über einen guten Nachwuchs verfügt, standen doch die erzielten Zeiten nicht weit hinter denen der Lizenzfahrer zurück. So fuhr Karl Strunk-Köln auf NSU den vorzüglichen Durchschnitt von 108 stdkm in der Halbliterklasse.

Bei den Lizenzfahrern wurden die Klassen bis 250 und 350 ccm zusammen gestartet. Gert in der Elst steuerte seine Rudge sehr sicher über den Kurs und kam nie in Gefahr. Auch Kammer-Köln war in der 350er Klasse nie in Gefahr. Allerdings hatte er insofern Glück, als zahlreiche Gegner stürzten und ausschieden. Ernstliche Verletzungen gab es erfreulicherweise nicht. In der Halbliterklasse fuhr T. Zwolle-Datteln auf Norton mit 110,5 stdkm die beste Tagesleistung heraus. Auch hier wurde dem Sieger der Erfolg dadurch erleichtert, daß so gute Fahrer wie Demandt und Burge durch Sturz ausschieden. Roese-Düsseldorf kam auf seiner BMW nicht richtig in Schwung, zumal ihm auch der Kurs nicht besonders zusagte. In der unbeschränkten Klasse steuerte der Aachener Weyres seine Harley-Davidson in bestechender Manier über die Strecke und verwies Römer-Vohwinkel sicher auf den zweiten Platz. In der schweren Seitenwagenklasse feierte der Aachener seinen zweiten Erfolg. Nach langem Kampf mit Ehrlenbruch-Wuppertal machte sich Weyres zum Schluß frei und siegte mit einem Stundenmittel von 100 km. E. Schweppe-Dortmund steuerte seinen NSU-Beiwagen in der Klasse bis 600 ccm überraschend vor Schneider-Düsseldorf zum Siege.

Neben den verschiedenen Klassen der Sportwagen interessierte selbstverständlich in erster Linie das Rennen der Lizenzfahrer in der Klasse für Rennwagen bis 1500 ccm. Nur drei Wagen nahmen den Kampf auf. Bäumer-Bünde war auf seinem schnellen Austin erwartungsgemäß nicht zu schlagen und fuhr mit 29:18,4 Minuten einen Durchschnitt von 110 stdkm heraus. In den Sportwagen-Klassen für Lizenzfahrer siegten F. Tenhoff-Köln in der Klasse bis 1100 ccm, Ralph Roese-Düsseldorf war in der Klasse bis 1500 ccm nicht zu schlagen und H. Stolze-Enningerloh gewann das Rennen der Kategorie bis 2000 ccm auf Bugatti.

VfB Stuttgart — Schalke 04 vor 35 000 Zuschauern

Endspiel — Neuauflage

Die Neuauflage des Kölner Meisterschafts-Finales zwischen VfB Stuttgart und dem FC Schalke 04 am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn fand das Interesse eines Länderkampfes. Nicht weniger als 35 000 Zuschauer füllten das geräumige Stadion bis auf den letzten Platz, in dem die württembergische Meisterelf eine noch empfindlichere Niederlage als in Köln hinnehmen mußte. Schalke 04 spielte in bestechender Manier und rang den VfB Stuttgart mit 9:2 (4:1) nieder.

Die hohe Niederlage der Schwaben ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, das die Abwehr einen schwarzen Tag hatte. Trotzdem vermochten sie den Kampf lange Zeit offen zu halten, aber ihre Stürmer waren doch viel zu langsam, um die gute Schalker Abwehr schlagen zu können. Ganz anders dagegen bauten die Schalker ihr Angriffsspiel auf, das durch schnelle Kombinationen immer gefährlich blieb. Es wurde für die Schwaben fast zu einem Lehrspiel; konnten sie doch von den Schalkern, die Fußball demonstrierten, manches lernen.

Die Stuttgarter gingen wohl durch Völke in Führung, aber der Ausgleich durch Kallwitzki folgt schon bald. Urban, Pörtgen und Kallwitzki stellten das Pausenergebnis her und erst beim Stande von 7:1 (durch Pörtgen, Szepan und Pörtgen) fiel der zweite Treffer der Schwaben durch Speidel, der nach dem Wechsel für Völke eingesetzt worden war. Pörtgen und Kallwitzki schossen schließlich die restlichen Erfolge. Schiedsrichter Best (Höchst), der auch in Köln die Leitung hatte, hatte kaum Gelegenheit einzugreifen.

Rennen zu Dortmund

1. Rennen: 1. Rosen (Weber); 2. Feuerheld; 3. Lorbaß. Ferner: Hanshein, Rosaly-Alcanda, Titine. Sieg 144, Platz 21, 23, 19.

2. Rennen: 1. Gamsbock (M. Schmdt); 2. Liane; 3. Geradeaus. Ferner: Sauhatz, Nurmi, Lachendes Leben, Austria, Royal Pantalon. Sieg 35, Platz 15, 20, 17.

3. Rennen: 1. Morgengabe (Varga); 2. Mein Fürst; 3. Agathom. Ferner: Eisenkönig, Sonnet. Sieg 20, Platz 15, 25.

4. Rennen: 1. Perlfischer (M. Schmidt); 2. Herzober; 3. Agnat. Ferner: Landzunge, Voltaire 2, Chianti, Ballonpost. Sieg 26, Platz 14, 15, 18.

5. Rennen: 1. Pieta (Höllein); 2. Läufer; 3. Ma Clochette; 4. Silberfee. Ferner: Glanz, Suntine, Finor, Szegeban, Sifikon, Helmwiege, Ntamaro, Grasfrosch, Nuschy, Carga. Sieg 103, Platz 23, 19, 30, 26.

6. Rennen: 1. Bierthaler (Müschen); 2. Sintflut; 3. Skapaflow. Ferner: Torpedo, Wisa Amalfi, Sonny Boy, Panorama, Dobler. Sieg 23, Platz 15, 22, 18.

7. Rennen: 1. Gräfin Mariza (Bruno Wenzel); 2. Frauenfreund; 3. Letzter Sioux. Ferner: Feuerwarte, Milotti, Copine, Bitternis, Feuerland. Sieg 71, Platz 19, 23, 24.

Siegdoppelwette: 4. und 5. Rennen Perlfischer — Pieta 384:10.

Rennen zu Baden-Baden

1. Rennen: 1. Graditz Andante (Zehmisch), 2. Fiduzia, 3. Schwarzliesel. Ferner: Horchauf. Sieg 19, Platz 11, 11

2. Rennen: 1. Erlenhofs Pan (Grabisch), 2. Lerchenau, 3. Teechen. Ferner: Talbot, Barro. Sieg 20, Platz 12, 19.

3. Rennen: 1. Schönmanns Wiener Wald (Streit), 2. Novalis, 3. Schwadroneur. Ferner: Immerfort, Humor, Nebukadnezar. Sieg 50, Platz 12, 14, 11.

4. Rennen: 1. Haniels Conteffina (Zehmisch), 2. Dornrose, 3. Glaukos. Ferner: Valparaiso, Lampadius, Lampe. Sieg 29, Platz 15, 22, 13.

5. Rennen: 1. Graditz' Stromwende (Zehmisch), 2. Hanseat, 3. Pelopidas. Ferner: Gilt, Sheila. Sieg 27, Platz 14, 14.

6. Rennen: 1. Junks Milliardär (Unterholzner), 2. Le Bougnat, 3. Thieffry. Ferner: Agnus. Sieg 26, Platz 14, 19.

Rennen zu Strausberg

1. Rennen: 1. Carlo (Mitzlaff); 2. Petrus; 3. Thermador. Ferner: Neapolis, Musketier. Sieg: 14; Platz: 14, 16.

2. Rennen: 1. Haudegen (Both); 2. Meine Freundin; 3. Rosella. Ferner: Manuskript, Surya. Sieg: 32; Platz: 18, 19.

3. Rennen: 1. Perkeo (Genz); 2. Feengrotte; 3. Altgesell. Ferner: Einar, Maghyar, Otti, Buzus. Sieg: 127; Platz: 26, 14, 17.

4. Rennen: 1. Mumtas Mahal (Eder); 2. Ruver; 3. Mars; 4. Casco. Ferner: Olivera, Galala, Liebmich, Torquato, Gardone, Kurzer Kopf, Reiher, Eckhard. Sieg: 58; Platz: 14, 15, 12, 15.

5. Rennen: 1. Rhodesia (Stein); 2. Dräkentonna; 3. Ancona. Ferner: Loe, Fernseherin, Clary, Giazza. Sieg: 36; Platz: 15, 14, 31.

6. Rennen: 1. Orsina (Schlaefke); 2. Osaka; 3. Horus. Ferner: Adebar, Schwerthieb, Gasparone, Gardenie, Dachs, Pesne. Sieg: 27; Platz: 12, 16, 11.

7. Rennenn: 1. Marie (Schulz); 2. Erdwall; 3. Willeburg. Ferner: Poets Fancy, Partner, Abendgeläut, Pera. Sieg: 59, Platz: 22, 18, 14.

8. Rennen: 1. Fiametta (Ahr); 2. Wendelgard; 3. Prinzeß Romalda. Ferner: Arbogast. Sieg: 43; Platz: 14, 13.

9. Rennen: 1. Metternich (Murphy); 2. Chilos; 3. Seydlitz-Kürassier; 4. Cythera. Ferner: Cobra, Mönch, Chinafreude, Ala, Palfrey, Valvoline. Sieg: 56; Platz: 17, 18, 25, 16.

Siegdoppelwette: 3. und 5. Rennen: Perkeo/Rhodesia 506:10.

Rennen zu Dieppe

1. Rennen: 1. Bush Boy (Bates); 2. Pompon; 3. Guerlina. Ferner: Apres Nous, Papillon Bleu, Lavandine, Pat. Sieg 25, Platz 16, 19.

2. Rennen: 1. Impasant (Mathet); 2. Primaugu; 3.

3. Rennen: 1. L' Habit Neuf (Lock); 2. Mahama; 3. Happy Land. Ferner: Bataillenr 4. Sieg 20, Pl. 14, 19.

Ma Grigolette. Ferner: La Camargue, Cuckoo. Sieg 27, Platz 13, 18.

4. Rennen: 1. Fanteria (Ball); 2. Caffe Noix; 3. Cavalier Seul. Ferner: Cloclo, Norah, Musique. Sieg 64, Platz 21, 14.

5. Rennen: 1. Dragon Rouge (Mathet); 2. Miß France; 3. Bataillenr 4. Ferner: Fricard, Harold 4. Sieg 38, Platz 17, 15.

6. Rennen: 1. Amalarie (Lock); 2. Hetival; 3. Saducéenne. Sieg 22.

Neue Reichsschatzanweisungen

500-Millionen-Reichsanleihe bei den Sparkassen.

Berlin, 24. August.

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben legt das Deutsche Reich durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium 500 Millionen RM. 4½prozentige Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98¾ v. H. zur öffentlichen Zeichnung aus. Die Laufzeit dieser Reichsschatzanweisungen beträgt 10 Jahre, beginnend mit dem 1. Oktober d. Js. Von 1941 ab werden jedes Jahr 20 v. H. des Emissionsbetrages der Schatzanweisungen ausgelost werden.

Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugeteilte Reichsschatzanweisungen haben in der Zeit vom 3. Oktober bis 20. Dezember d. Js. zu erfolgen, und zwar am 3. Oktober und 2. November je 30 v. H., am 27. November und 20. Dezember je 20 v. H. des zugeteilten Betrages. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Stückzinsen beginnt mit dem 1. Oktober ds. Js. Die Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. bis 16. September 1935.

Die Reichsbank hat ferner für Rechnung des Reiches mit der Deutschen Girozentrale weitere 500 Millionen RM. der viereinhalbprozentigen Deutschen Reichsanleihe von 1935 zum Kurse von 98¼ zur Unterbringung bei den Sparkassen abgeschlossen.

Die Anleihe wird getilgt mit jährlich 2 Prozent der ursprünglichen Summe unter Verwendung der Zinsersparnisse. Die Abnahme und Bezahlung der Anleihe erfolgt mit 25 Prozent am 15. Oktober 1935, 25 Prozent am 25. November 1935, 25 Prozent am 15. Januar 1936 und 25 Prozent am 15. Februar 1936.

Eine Reichsfamilienkasse

Aufbauende Bevölkerungspolitik durch Familienlastenausgleich.

Der Kernpunkt einer aufbauenden Bevölkerungspolitik ist die Sicherung einer ausreichenden Fortpflanzung durch Förderung und Stärkung der Familie, wie sie durch Steuerreform und Ehestandsdarlehen im Dritten Reich bereits angebahnt worden ist.

Eine wichtige Ergänzung dieser Maßnahmen bedeutet die Schaffung einer Reichsfamilienkasse, ein Gedanke, der seit längerer Zeit von den verschiedensten Stellen erörtert wird.

Der Direktor im Statistischen Reichsamt, Dr. Burgdörfer, erklärt im Deutschen Aerzteblatt, daß angesichts der Tatsache, daß der Gesamtaufwand des deutschen Volkes für Erbkranke, Asoziale und Kriminelle jährlich rund eine Milliarde betrage, die Forderung nicht unangebracht sei, daß wenigstens der gleiche Betrag für die Förderung der Fortpflanzung der Erbgesunden im Wege eines Ausgleichs freigemacht werde. Die Bedeutung eines solchen Ausgleichs könne man an dem Erfolg der Ehestandsdarlehen ermessen, denn rund drei Fünftel der im Jahre 1934 erstmalig zu verzeichnenden Wiederzunahme der Geburten entfielen auf Ehen, die mit Ehestandsdarlehen geschlossen seien.

Grundgedanke einer Reichsfamilienkasse müßte sein, daß die Ledigen, Kinderlosen und gegebenenfalls auch noch die Kinderarmen zu Beiträgen herangezogen werden, die Familien mit zwei Kindern beitragsfrei bleiben und die Familien mit drei und mehr Kindern laufende Erziehungsbeihilfen erhalten.

Wahlsabotage im Memelgebiet

Litauen erschwert die Wahlausübung.

Der Vorsitzende des widerrechtlich amtierenden Direktoriums des Memelgebietes, Bruvelaitis, hat auf Grund des Paragr. 10 der neuen Wahlordnung des Memelgebiets die Stimmbezirke für die am 29. September stattfindende Wahl des Landtags festgesetzt. Die erste Ausführungsbestimmung des neuen Wahlgesetzes deckt mit einem Schlag den ganzen Plan der beabsichtigten Wahlbeeinflussung auf.

Bruvelaitis hat die Zahl der Stimmbezirke in den Landkreisen von 198 auf 63 herabgesetzt. Lediglich die Stimmbezirke in der Stadt Memel selbst sind in ihrer bisherigen Anzahl erhalten geblieben. Was diese Herabsetzung der Stimmbezirke auf dem Lande bedeutet, kann man sich vorstellen. Auf diese Weise werden die Wähler zum Teil gezwungen, Anmarschwege von vielen Kilometern vorzunehmen, ehe sie an ihre Wahlurnen kommen können.

In diesen Wahlorten wird ein starkes Gedränge einsetzen, so daß also die Wahl für die Wähler so unbequem wie möglich gemacht wird.

*

Erdrosselung der Memelindustrie

Nach Angabe des Statistischen Amtes in Kowno ist im Memelgebiet im Laufe des letzten Jahres ein Drittel aller industriellen Betriebe geschlossen worden. Demgegenüber wurden nur fünf industrielle Betriebe neu eröffnet. Von den 75 industriellen Betrieben des Memelgebietes sind eingegangen: eine Torffabrik, neun Ziegeleien, eine Bernsteinfabrik, zwei Metallwarenfabriken, zwei mechanische Reparaturwerkstätten, eine Lederverarbeitungsfabrik, vier Sägemühlen, eine Kistenfabrik und vier andere kleinere Betriebe mit insgesamt 1168 Arbeitern.

Sonderunterstützung für Hinterbliebene tödlich verunglückter Bergleute

rwd. **Bochum,** 25. August.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley hat auf Vorschlag der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau-Bochum eine Sonderunterstützung für die Hinterbliebenen tödlich verunglückter Bergmänner geschaffen. Es werden als einmalige Sonderunterstützung für die Hinterbliebenen 100 Mark sofort, für Knaben bis 14 Jahren 200 Mark und für Mädchen bis 14 Jahren 150 Mark gewährt. Die Auszahlung erfolgt durch die Dienststellen der DAF., RBG. Bergbau, die auch die näheren Ausführungsbestimmungen demnächst bekannt gibt. Diese Aktion beginnt am 1. September 1935.

Preissteigerung grundsätzlich nicht zugelassen

DNB **Berlin,** 23. August.

Nach dem Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung ist die Ausübung der Befugnisse des Reichskommissars für den Geschäftsbereich des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft auf diesen übergegangen. Der Minister hat den Preisüberwachungsbehörden mitgeteilt, daß Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen werden dürfen. Zur Besprechung der sich hieraus ergebenden Fragen der Preisüberwachung sind außerdem die obersten Landesbehörden, die Oberpräsidenten, die Preisüberwachungsstellen, sowie die Gauleiter der NSDAP. für Mitte nächster Woche zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen worden.

Rundfunkausstellung bis 28. August verlängert

DNB **Berlin,** 23. August.

Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der diesjährigen 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung und die vorliegenden zahlreichen Meldungen von weiteren Sonderzügen wird die Ausstellung noch um drei Tage, d. h. bis Mittwoch, 28. August, verlängert. Diese Tage werden als Volkstage durchgeführt. Der sonst geltende Eintrittspreis von 1 RM. wird zum Einheitspreis auf 0,50 RM. herabgesetzt, lediglich Erwerbslose zahlen 0,30 RM. Der Umfang der Ausstellung bleibt in den Verlängerungstagen genau so wie bisher. Dienstag und Mittwoch finden Sonderveranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" unter dem Motto „Volk sendet für Volk" statt, die gemeinsam mit dem RDR. und der Volkssenderleitung durchgeführt werden. In den beiden KdF.-Tagen erhalten die Besucher der Rundfunkausstellung ab 18 Uhr freien Eintritt in die Sommerblumenschau.

Polnische Offiziere in Dresden

Dresden, 25. August.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, trafen am Freitag fünf polnische Offiziere unter Führung des Direktors der polnischen Kriegsakademie, Generalmajor Kutrzeba, von Berlin kommend, auf dem Luftwege in Dresden ein. Die polnischen Gäste haben im Laufe des Freitag den Uebungen des Infanterie-Regiments und des Artillerie-Regiments Dresden beigewohnt; sie besichtigten außerdem die Kasernenanlagen und das Armee-Museum und werden am Sonnabendvormittag der Kriegsschule Dresden einen Besuch abstatten. Am Sonnabendnachmittag kehrten die polnischen Offiziere nach Berlin zurück.

„Kurjer Polski" über den deutschen Kriegsschiffbesuch in Gdingen.

DNB **Warschau,** 25. August. Der regierungsfreundliche „Kurjer Polski" äußert sich zu den Tischreden, die während des Essens im Offizierskasino in Gdingen zwischen Konteradmiral Unruh und dem Kommandanten des Kreuzers „Königsberg", Kapitän z. S. Schmundt, ausgetauscht worden sind, und bemerkt dazu, daß sie viel herzlicher und aufrichtiger gewesen seien als es sonst der Fall bei solchen Tischreden zu sein pflege. In der einen wie der anderen Rede sei das Moment der Kameradschaft besonders unterstrichen worden, wie sie die Männer der Meere auf der ganzen Welt verbindet, wie auch die Tatsache nicht ausbleibe, daß der gegenseitige deutsch-polnische Flottenbesuch einen neuen Schritt zur Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland darstelle. Tatsächlich liege in diesen zwei Momenten das Wesen des deutschen Flottenbesuches. Das Blatt erinnert daran, wie herzlich und gastfreundlich die Besatzungen der polnischen Zerstörer in Kiel aufgenommen worden sind und wie hoch die öffentliche Meinung Polens diese herzliche Gastfreundschaft einzuschätzen gewußt habe. Die deutschen Gäste würden in Polen sicher dieselbe Herzlichkeit und Gastfreundschaft finden, zumal es die erste deutsche Aufwartung dieser Art sei.

Forschungsflug zum Amazonas

Rio de Janeiro, 25. August. Der junge deutsche Naturforscher Schulz-Kampfhenkel hat seinen mehrwöchigen Aufenthalt in Rio de Janeiro am Dienstag beendet. Während dieser Zeit hat Schulz-Kampfhenkel seinen Forschungsflug, der ihn in das Amazonasgebiet führen wird, und den er mit amtlicher deutscher Förderung unternimmt, eingehend vorbereitet. Der Forscher fand das größte Entgegenkommen seitens der brasilianischen Behörden. Der Generalstab erteilte ihm bereitwilligst die gesetzlich erforderliche Erlaubnis zur Expedition. Besonderes Interesse an den Forschungsflug nimmt die brasilianische Industrie- und Handelskammer. Schulz-Kampfhenkel wurde von der Industrie- und Handelskammer zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Der Beginn der Expedition ist auf Mitte nächster Woche festgesetzt worden.

Die kommunistischen Pläne von Toulon

Paris, 25. August.

Bei den Untersuchungen der Revolte von Toulon hat man eine sensationelle Entdeckung gemacht. Es wurde der kommunistische Aufmarsch- und Angriffsplan gefunden, nach dem der Aufruhr in den französischen Hafenstädten inszeniert wurde. In allen Einzelheiten war zunächst die Mobilmachung aller Belegschaften vorgesehen, in denen die meisten kommunistischen Zellen sind. Ferner war ein genauer Plan aufgestellt, wie durch vereinzelte rote Stoßtrupps die Wachposten der Marineforts überwältigt und entwaffnet werden sollten. Nach Aufdeckung dieses kommunistischen Planes wird jetzt die Bewachung der Forts neu geregelt. Ferner wurde ein genauer Munitionsverteilungsplan entdeckt, nach dem allein es zu erklären ist, wie von den Aufrührern in der Schreckensnacht von Toulon mehr als 10 000 Schuß gegen Polizei und Truppen abgefeuert werden konnten.

Scharfes Schreiben eines irischen Bischofs an Baldwin

DNB **London,** 25. August.

Der Bischof von Down und Connor, Dr. Mageean, richtete an Ministerpräsident Baldwin ein in schärfster Form gehaltenes Schreiben, in dem die Regierung von Nordirland für die blutigen Katholikenverfolgungen verantwortlich gemacht und eine peinliche genaue Untersuchung über die Natur und Ursachen der kürzlichen Ausschreitungen in Belfast gefordert wird.

Der Bischof beruft sich dabei auf ein Gesetz der Regierung von Irland aus dem Jahre 1920, das für alle Teile der Volksgemeinschaft religiöse Gleichberechtigung vorsehe, und fährt dann fort, daß in sämtlichen Grafschaften von Nordirland den Katholiken jede Spur von Recht und Freiheit verweigert werde.

Die Regierung von Nordirland habe bei der Anwendung der Gesetze und bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung völlig versagt.

Im weiteren Verlauf des Briefes schildert der Bischof die Art, in der die Katholiken in Belfast vom Pöbel terrorisiert worden seien.

Unter den entfesselten Leidenschaften der Straße hätten die Katholiken, nur mit Nachtgewändern angetan, um ihr Leben fliehen müssen. Eine Mutter mit ihrem zwei Tage alten Kind auf dem Arm sei auf die Straße geworfen worden (!), und selbst vor ehemaligen Kriegsteilnehmern habe man nicht Halt gemacht. Sie seien gewaltsam aus ihren Heimstätten vertrieben worden und ihre Möbel habe man verbrannt.

Alles das habe sich unter den Augen der bewaffneten Streitkräfte der britischen Krone zugetragen. Die noch unvollständige Liste der aus ihren Wohnungen vertriebenen Familien gebe 1903 Männer, Frauen und Kinder an, und die Vertreibungen hätten auch dann noch angedauert, nachdem er, der Verfasser, bei dem Ministerpräsidenten Lord Craidavon protestiert habe.

„Die irischen Katholiken — so schreibt der Bischof zum Schluß — haben ein Recht, in ihrem Heimatlande zu leben und dort ihr Brot zu verdienen. Dieses Recht ist herausgefordert worden. Die gegenwärtige Lage ist unhaltbar. Eine Untersuchung vor einem unparteiischen Gerichtshof ist ein zwingendes Gebot der Stunde. Im Auftrage meiner Gemeinde bitte ich Sie, dies veranlassen zu wollen."

Wie verlautet, hat der Bischof von dem Büro des Ministerpräsidenten Baldwin eine kurze Empfangsbestätigung erhalten, in der darauf hingewiesen wird, daß Baldwin sich z. Z. auf Urlaub befinde.

Wieder eine Boykott-Entschließung

Freimaurer-Resolution in Amerika.

Washington, 24. August. Eine von 2400 Personen besuchte Versammlung amerikanischer Freimaurer nahm eine Reihe von Entschließungen an, in denen der Rücktritt der Vereinigten Staaten von der Berliner Olympiade, der Boykott deutscher Waren und der „Zusammenschluß aller die nationalsozialistische Weltanschauung verurteilenden Glaubensbekenntnisse" gefordert wird. Ferner wurde eine Entschließung über Bildung eines Vereins zur Unterstützung deutscher Emigranten und gegen angebliche nationalsozialistische Propaganda in den Vereinigten Staaten angenommen.

*

Versammlung gegen den Faszismus verboten

Bern, 25. August. In Bern sollte Samstagabend eine öffentliche Versammlung gegen den Faszismus und den ostafrikanischen Streitfall stattfinden, wobei zwei ausländische Redner, unter ihnen ein Neger, auftreten sollten. Der Bundesrat hat diese Versammlung untersagt, da diese unter das bereits am 13. August erlassene Verbot von Versammlungen fällt, die durch ihren internationalen Charakter die schweizerische Neutralität stören könnten.

Schwachsinniger erschießt Lagerhausverwalter

Frankfurt a. M., 24. August. In den späten Nachmittagsstunden wurde die Mordkommission nach einem Lagerhaus an der Osthafenmole alarmiert, wo ein Mann mit einem Brustschuß tot aufgefunden wurde. Die Kriminalbeamten konnten diesen Fall bald als einen erschütternden Unglücksfall klären und den Täter, der fahrlässig gehandelt hat, festnehmen.

Der Erschossene war Lagerverwalter bei einer großen Speditionsfirma und besaß eine geladene Schußwaffe. In dem Lagerhaus arbeitete auch ein etwas schwachsinniger 15jähriger Bursche, der dem Lagerverwalter unterstellt war und der mehrfach die Schußwaffe in die Hand genommen und mit ihr „gespielt" hat. Nun löste sich plötzlich ein Schuß, der den Invaliden in die Brust traf. Der Mann fiel sofort ohnmächtig zu Boden. Der entsetzte Junge rannte davon, um einen Arzt zu holen, dann bekam er es mit der Angst, schwang sich auf sein Fahrrad und flüchtete. Als Hilfe am Tatort erschien, war der Lagerverwalter bereits tot. Der Polizei gelang es in den späten Abendstunden, den unglücklichen Schützen festzunehmen, der auch ein Geständnis abgelegt hat.

Zwei große Waldbrände

100 bzw. 15 Morgen Fichtenbestand vernichtet.

Aachen, 24. August. Am Donnerstagmittag brach in dem großen Fichtenwald zwischen den Ortschaften Erkensruhr und Dedenborn ein Brand aus. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung sowie der Arbeitsdienst und die Dorfbewohner setzten sich tatkräftig für die Bekämpfung des Brandes ein. Man mußte sich jedoch darauf beschränken, das Feuer durch Ziehen von Gräben einzukreisen. Vernichtet wurden etwa 100 Morgen wertvoller Fichtenbestand. Auch ein Wochenendhaus, das in dem Waldstück stand, wurde vom Feuer vernichtet. Der Brand ist dadurch entstanden, daß zwei junge Burschen auf einem Feld in der Nähe des Waldes ein Feuer angezündet hatten. Infolge der Trockenheit fraßen sich die Flamen in dem dürren Gras weiter und dehnten sich auf den Wald aus. Die Burschen wurden festgenommen.

Auch im Distrikt Auf den Birken bei Bruchhausen im Kreis Neuwied wurden durch einen Brand 15 Morgen wertvoller Fichtenbestand vernichtet. Nur durch das tatkräftige Einsetzen der Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften, der HJ eines Landjahrlagers sowie von Arbeitsdienstmännern zweier Lager und einer Abordnung der Belegschaft eines Basaltbetriebes konnte eine weitere Ausdehnung des Brandes verhütet werden.

Aus aller Welt

Nationaler Spartag 1935.

Berlin, 26. August. Der diesjährige Nationale Spartag findet am 30. Oktober 1935 statt. Ueber die Werbung, die anläßlich des Nationalen Spartags durchgeführt wird, haben Verhandlungen der Spitzenverbände im Rahmen der Reichsgruppe Banken und mit dem Reichskommissar für das Kreditwesen stattgefunden. Die hierbei beschlossenen Richtlinien für die Werbung am Nationalen Spartag 1935 sind fertiggestellt und werden in der nächsten Woche den Sparkassen durch die Mitgliederverbände zugehen.

Chinesische Gemälde als Geschenk für Deutschland

In der Ostasiatischen Kunstsammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin wurden von dem chinesischen Gesandten dem Reichsminister Rust 16 Bilder bekannter chinesischer Maler als Geschenk der chinesischen Regierung übergeben.

Die Herzogin von Anhalt verurteilt.

Dessau, 25. August. Am 30. Mai d. Js. ereignete sich an einer verkehrsreichen Ecke der Kavalierstraße in Dessau ein schwerer Verkehrsunfall. Der von der Herzogin von Anhalt gesteuerte Kraftwagen stieß mit einem Kraftrad zusammen, wobei die 60jährige Ehefrau Braune aus Dessau tödlich verletzt wurde. Nach den Ermittlungen der Polizei und dem Gutachten des Sachverständigen wurde die Autoführerin als Allein-Schuldige befunden. Das Amtsgericht in Dessau verurteilte die Angeklagte zu einer erheblichen Geldstrafe.

Am Hochkalter tödlich abgestürzt.

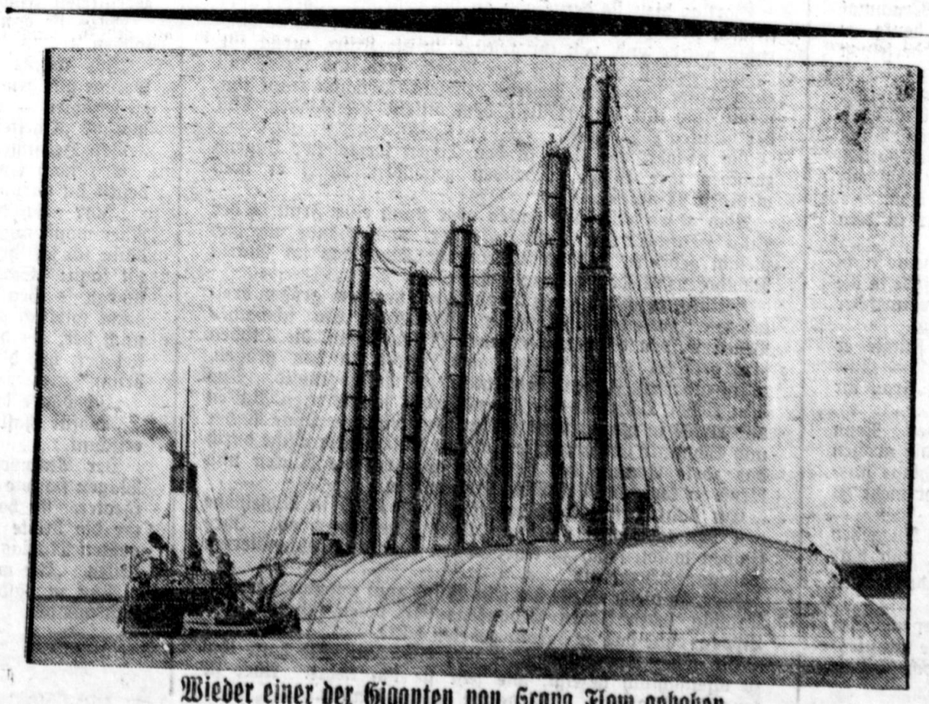
dnb **Berchtesgaden,** 24. August. Der siebzehnjährige Malerlehrling Konrad Reichel aus Nürnberg und der gleichaltrige Schlosserlehrling Josef Doll aus Dachau nahmen beim Abstieg vom Hochkalter bei Berchtesgaden den schwierigen Weg über die Westseite des Berges. Da die Touristen ohne jede alpine Ausrüstung waren, stürzten sie beim Abstieg an der schweren Wand ab. Während Reichel mit leichten Verletzungen davonkam, ist sein Begleiter Doll tödlich verunglückt. Bisher ist die Leiche noch nicht geborgen.

Noch 19 Vermißte in Ovada.

Im norditalienischen Ueberschwemmungsgebiet von Ovada sind jetzt die Verkehrsverbindungen fast vollständig wiederhergestellt. Von den bei den Gemeindeverwaltungen angegebenen 111 Vermißten konnten 19 Leichen nicht geborgen werden. Sie sind wahrscheinlich von den Fluten in den Po abgetrieben worden.

Erdstöße auf Sumatra.

In Atjeh auf der Insel Sumatra ereignen sich fast täglich Erdstöße, die die Bevölkerung stark beunruhigen. Vermutlich werden die Erdstöße von dem Vulkan Telon verursacht, der nach 80jähriger Pause jetzt wieder in Tätigkeit getreten ist.



Wieder einer der Giganten von Scapa Flow gehoben.

Das deutsche Linienschiff „König Albert", das zusammen mit fast der gesamten deutschen Kriegsflotte im Jahre 1919 in der Bucht von Scapa Flow versenkt und damit dem Zugriff der Engländer entzogen wurde, ist jetzt wieder gehoben worden. Besonders seltsam muten die über 30 Meter hohen Luftschleusen an, die zur Hebung des Schiffsriesen erforderlich waren. (Auslandsbild Newyork Times, M.)

Lache Bajazzo

Roman von J. Schneider-Foerstl

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

7. Fortsetzung.

Oskars Hände zitterten, als er Joachim in Frack und Weste half. — Mein Gott, was mochte es da geben oder gegeben haben, daß der junge Herr wie ein Leichnam vor dem hohen Spiegel stand und mit kältestarren Fingern die weiße Kravatte zu knüpfen versuchte.

„Wollen der Herr Baron nicht besser die kurze Schleife nehmen?"

Zerfahren löste Joachim den kaum geschlungenen Knoten wieder auf. „Wenn ich bis ein Uhr nicht zurück bin, soll die Mama nicht warten. —"

„Der Herr Baron essen später?"

„Ich weiß noch nicht. — Ja, später!" sagte er hastig, als er Oskars erschrockenen Blick gewahrte.

Der alte Diener fühlte, wie ihm der Schweiß auf die Stirne drang. Wenn doch die gnädige Frau zurückkäme, daß er mit ihr sprechen könnte. — Das nahm kein gutes Ende heute! — Die Verantwortung erdrückte ihn. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen.

„Der Herr Baron sollten sich erst noch ein bißchen legen. — Darf ich das Bett zurechtmachen?"

Joachims Lippen verschoben sich kaum merklich. „Nein, laß! — Ich komme schon, so weit ich kommen muß! — Weißt du noch, Oskar, wie du mich als kleinen Jungen immer heimgetragen hast, wenn ich nicht mehr gehen konnte? — Wie gut das war. Wie wohlig sich's da gelegen hat in deinem Arm. — Jetzt könntest du mich nicht mehr tragen, auch wenn es wäre, daß ich nicht mehr auf eigenen Füßen nach Hause kommen könnte."

„Herr Baron, ich bin so in Sorgen — die gnädige Frau!"

„Du wirst die Mama nicht ängstigen, Oskar, sondern wirst ihr sagen, ich hätte einen wichtigen Gang gehabt, von dem ich möglicherweise sehr spät zurückkomme. Möglicherweise auch sehr früh. Steck mir meinen Browning in die linke Flügeltasche, ich möchte abends nicht gerne ohne Waffe sein, wenn ich nach Hause gehe."

„Herr Baron!" Der Alte umklammerte die nervösen Hände, welche sich ihm widerstandslos überließen.

„Es war doch schön gewesen, Oskar? Nicht? So viele Jahre haben wir uns gehabt! Und hat gar niemals Streit gegeben!"

„Herr Baron — ich gehe mit!"

Ein verzerrtes Lächeln. „Das wäre ein bittrer Gang, den du da gehen müßtest, mein lieber Alter. Den mach ich besser ganz allein! Dann habe ich doch wenigstens nur meiner Ehre ins Gesicht geschlagen. Und die deine ist heil und ganz!"

Als Joachim in den Mietwagen stieg, den ihm Oskar besorgt hatte, hielt der erregte Alte noch einmal seine Hände fest und neigte das Gesicht darüber. „Um der gnädigen Frau willen, Herr Baron! Sie stirbt daran."

Hettingen sah ihm mit einem rätselhaften Blick in die rotgeränderten Augen. „Eben darum, daß die Mama nicht sterben muß, mache ich ja diesen Gang!"

Oskar kannte sich nicht mehr aus.

Als die Baronin fünf Minuten später nach Hause kam, fand sie ihn in einem Stuhl zusammengebrochen, den Kopf tief auf die Brust gesunken, vor.

Ohne lange nach jemand zu klingeln, lief sie nach ihrem Zimmer um Kölnisch Wasser und stärkende Baldriantropfen. Aus dem Eßzimmer brachte sie ein Glas dunklen Tokayers. „Nun trinken Sie einen tüchtigen Schluck, Oskar. Warum schonen Sie sich nicht besser? Deshalb haben wir doch den jungen Martin engagiert, damit Sie nicht soviel zu sorgen und zu laufen brauchen. Warum haben Sie denn nicht nach meinem Sohn geklingelt? Sie wissen doch, wie Joachim an Ihnen hängt."

Hemmungslos kollerten dem Alten die Tränen über die Wangen.

„Der junge gnädige Herr ist weggefahren."

„Wenn er geahnt hätte, daß Sie sich so schwach fühlen, wäre er sicher geblieben. Sie hätten es ihm nur sagen müssen, Oskar."

Der Bediente schüttelte den Kopf und zog sich mit beiden Händen am Stuhle hoch. „Herr Baron Joachim hat mir aufgetragen, er käme nicht zum Mittagtisch, er hätte einen wichtigen Gang, er würde möglicherweise sehr spät zurückkommen! Die Frau Baronin möchten sich nicht sorgen!"

„Er ist doch ein guter Bub, nicht wahr, Oskar? Manchmal bin ich so furchtbar eitel auf ihn! Und wenn ich denke, er könnte mir genommen werden, fange ich schon in derselben Minute an zu zittern."

Der Bediente stand wieder vollkommen stramm vor seiner Herrin. Nein, diese gute, edle Frau durfte er nicht ängstigen. Allein mußte er die schwere Last der lähmenden Angst tragen, die ihm Joachims Worte auf die Seele geladen hatten. Allein mußte er auf Mittel und Wege sinnen, die ihm auf die Spur halfen, wohin der junge Herr gegangen war.

Kam er bis zum Abend nicht zurück, würde er in dem großen Wien nach ihm suchen gehen.

Um sieben Uhr rief der Bankier an, er würde heute nicht zum Abendtisch erscheinen, da ihn eine Sitzung bis spät in die Nacht im Geschäft festhielte. Voll dumpfer, beklemmender Sorge erfüllt, hing Oskar den schwarzen Hörer ein.

Als die Klingel zum anderen Male schrillte, stürzte er aufgeregt ins Telephonzimmer. — Wieder nichts! — Eine Freundin der Baronin frug an, ob der gnädigen Frau ihr Kommen für morgen nachmittag erwünscht wäre.

Dann schlich die Zeit auf lähmend schweren Füßen. Neun Uhr schlug's, und zehn Uhr ging vorüber. Als die großen Zeiger der Standuhr in der Halle zum elften Schlage ausholten, vermochte der alte Diener seine Angst nicht mehr zu zügeln.

Er lief nach seiner Stube und begann sich zum Ausgehen umzukleiden. In fünf Minuten stand er fertig, und nach weiteren zwei öffnete er die Hallentüre, um durch den Garten nach der Straße zu gehen.

Drückend schwül schlug die Nachtluft ihm entgegen. Am Himmel standen die Wolken zu Bergen gehäuft, die minutenweise brandfarben aufglühten. Wetterleuchten! Noch kündete kein Rollen, daß das Gewitter näher kam. —

Ein dumpf gespanntes Erwarten lag in der ganzen Atmosphäre, ein Ahnen von etwas Fürchterlichem, das in den allernächsten Sekunden über [illegible]n gehen und erschauern lassen würde.

Oskar warf einen Blick nach d[illegible] Himmel und spähte dann die matterleuchtete Straße entla[illegible]. Von ferne verklang der Hall eines Schrittes auf dem glänzenden Asphalt. Er horchte! Nichts regte sich mehr.

Nach kurzem Ueberlegen lief er nochmals ins Haus zurück. Der junge gnädige Herr war ohne Mantel gewesen!

Als er wieder ins Freie trat, taumelte ihm eine Gestalt entgegen, faßte unsicher nach der Türklinke und hing dann schwer gegen die Eichentäfelung am Eingange.

„Herr Baron, Joachim!"

„Jaa — hast du — auf mich — gewartet? — Nimm die vielen — Stüühle weg, Alter! — Dieee — stehen mir — im Wege!"

„Herr Baron, Joachim —"

„Jaaa! — Was soll ich denn — mit deinem — Arm? — Ich — kann schon selber — meinen Weg finden!"

Oskar zitterte am ganzen Körper.

Der junge Herr betrunken!

Das erstemal!

Wenn das die gnädige Frau sah! — Vielleicht glückte es, ihn sofort in sein Zimmer zu bringen. „Ich habe das Bett schon zugerichtet, Herr Baron," bat er beschwichtigend und faßte Joachim von neuem unter, als er beängstigend scharf geradewegs auf den hohen Spiegel an der Schmalwand zubog. „Der Herr Baron legen sich sofort zur Ruhe. und ich bringe heißen Kaffee und eine Pyramidontablette."

Ein unmotiviertes Auflachen folgte. „Ich brauche keine — Ta—bletten! Aber wenn die Mama — wenn die — Mama noch wach ist, — laß ich — bitten, — ich ha—be ihr was zu sagen!"

„Wenn der Herr Baron sich bis morgen gedulden möchten! — Die gnädige Frau hat sich schon zurückgezogen!"

„Schon zurück—gezogen! — Ich lasse — die Mama bitten, — Oskar. — Ich —"

Die Baronin kam ahnungslos den Korridor entlang, als ihr Sohn, von dem Bedienten gestützt, eben die letzte Treppenstufe heraufwankte. „Joachim!"

Für den Moment ein entsetztes Zurückweichen, dann legten sich ihre Hände mitleidig um sein gelbes Gesicht. „Was soll das sein, mein Bub! —"

Seine Lippen suchten unter halbgeschlossenen Lidern nach ihrem Munde. Ohne Widerstreben gewährte sie seinem Bedürfnisse nach Zärtlichkeit und streichelte seine heißen Wangen. „Wo bist du gewesen, mein Junge!"

„In der — Femina! —"

„Joachim! —" bat sie wehmütig vorwurfsvoll.

Die Frauen, Mutter! — Die — Frauen!" Er lachte schluckend auf. Seine Hände umklammerten ihren Arm, daß ihr Gesicht sich in jähem Schmerz verzog. „Ich h—abe mein ganzes Geld verbraucht."

Ein dunkles brennendes Rot der Scham stürzte ihr bis an die Schläfen. „Komm, mein armer Bub! — Wir wollen schlafen gehen. — Ich bleib bei dir, bis du ganz ruhig geworden bist. — Morgen ist alles wieder gut!"

„Wieder gut!" lallte er nach und ließ sich willenlos nach seinem Zimmer bringen.

Vor ihm kniend, löste ihm die Mutter die Bänder der Halbschuhe und streifte ihm die seidenen Socken ab. Er lehnte zur Hälfte übergeneigt gegen die Kissen, sah ihr flimmerndes Blondhaar und wurde plötzlich von einem heftigen Weinen geschüttelt.

„Ich heirate sie ja — Mama — ich heirate — sie ja! — Ich habe mich — ja schon mit — ihr verlobt!"

Auf zitternden Füßen hob sich die Baronin aus ihrer knienden Stellung hoch. „Mit wem hast du dich verlobt, mein Bub?"

„Mit — Maria Richthofen!"

„Joachim!"

„Jaa — —." Ein verlegenes Lächeln stand um seinen fahlen Mund. „Heute mittag, Mama!"

„Und abends warst du in der Femina!" mahnte sie mit einem verräterischen Schimmer in den Augen.

„Weil — weil —." Er warf, abbrechend, das Gesicht [illegible]n ihre Schulter.

Wortlos hielt sie den Sohn an sich gedrückt. Ihre Hände strichen über seine Arme und sein feuchtes Haar bis er ganz ruhig wurde und, von ihr gestützt, in die Kissen zurückglitt.

Noch einmal hoben ihn ihre Hände hoch, als Oskar mit einer Tasse schwarzen Mokkas erschien. Joachim trank ihn, wenn auch mit Widerwillen, dem bittend befehlenden Blick der Mutter gehorchend.

Die Finger, wie einst in den Tagen sorglosester Jugend zwischen ihre kühlen, bebenden geschoben, schlief er nach wenigen Minuten ein.

Noch gegen zwei Uhr nachts aber stand eine Frau in der Villa Hettingen am offenen Fenster, beide Hände vor das Gesicht gedrückt, und weinte um ihr Kind, das ihr Maria Richthofens Liebe genommen hatte.

Hettingens schöne junge Braut stand vor dem großen dreiteiligen Ankleidespiegel ihres Zimmers. Ein schwaches Beben in den feingeschwungenen Nasenflügeln, die Lippen halb geöffnet, ein Flimmern und Zittern in den großen, märchenhaften Augen, betrachtete sie ihr Eigenbild. Aus dem tiefen Dekolleté des Abendkleides schimmerten Nacken und Arme in mattweißem perlartigen Glanze. Ohne Puder und Schminke leuchtete ihre Haut in blütenhafter Süße durch das zarte Gewebe der Brüsseler Spitzen, die Rücken und Brust in keuschem Verhüllen umspannten.

Ein dunkler kreisförmiger Flecken hob sich in Achselhöhe von der tadellosen Färbung ihres Oberarmes ab. Ihre Lippen wölbten sich zu einer vollen Schale ungeschmälerten Gebens: „Joachim!"

Hier, an dieser Stelle hat sein Mund zum erstenmal geruht. Unfähig, jeden klaren Gedankens bar, boten sich ihm ihre Lippen, ohne daß er darum gebeten hätte. —

Ein jähes Rot glühte über ihre Wangen. Sie hatte ihm zu offensichtlich gezeigt, wie sehr sie ihn liebte. Aber sie konnte nicht anders. Würde nie anders können.

In drei Wochen war sie sein Weib! Ein Schauer jagte über ihren Körper. Im Moment verspürte sie beinahe Furcht vor ihm. Dann ein Aufschrei:

Im Spiegel sah sie ihn hinter sich stehen.

„Joachim!"

Ihre Arme fielen herab, während die seinen sich hoben und sich um ihren Körper legten. Sie eng an sich pressend, bog er ihr Gesicht nach seiner Brust zurück. Aug in Aug standen sie, bis ihre Lider sich senkten.

„Ich verbrenne unter deinem Blick, Joachim!"

Er lächelte: „Kind, was tust du so erschrocken?"

Reglos hingen ihre Arme an dem erzitternden Körper herab, dann hoben sich ihre Hände langsam hoch und strichen seine Wangen entlang.

Als er ihre Lippen freigab, legte sie das glutfarbene Gesicht dicht an seine Schulter.

„Sieh mich an, Maria!"

„Ich kann nicht jetzt!"

„Liebst mich nicht?"

„Joachim!"

Sie mußte es überlaut geschrien haben, denn die Türe wurde hastig geöffnet, und Leopold Richthofen erschien auf der Schwelle. Erschrocken zog er einen Fuß zurück. „Na — aber so was! — Du mußt verzeihn, Mizzerl! Ich hab gmeint, du hast mich grufn! Ich hätt sonst anklopft!" Abbittend sah er in das erregte Gesicht des Freundes, dessen Augen an ihm vorbeiirrten.

„Ich wollte Maria nur in die Oper abholen. Du erlaubst doch, Leopold?"

„Aber ja, bitte, Alterle! Sagt ja eh niemand was dagegn. Warum sollst nicht kommen dürfen, zu jeder Stund. Bist doch kein Fremder net! Und d' Mizzerl, die kann's eh schon nimmer derwartn, bis s' „ja" gsagt hat am Standesamt. Wann das noch drei Wochn so fortgeht, bleibt bloß noch ein Häuferl Aschn von ihr übrig." Er lachte auf und drehte Joachim scharf gegen das Licht. „Dir geht es, scheint mir, nicht besser! Ausschaun tust, mein Lieber! — Hast keinen Spiegel hängen bei dir z'Haus? Da mußt neischaun! — Mizzerl, wannst net stärker auf ihn acht gibst, kannst mit einer Leichn Hochzeit machn!"

Ratlos sah Maria in Joachims schmal gewordenes Gesicht, in dessen Mundwinkel ein scharfer Zug eingeschrieben stand.

„Bist du krank, Liebster? Ich könnte nicht anders, als mit dir sterben."

Richthofen drehte sich auf dem Absatz lachend zur Türe hin. „Na also, da hast es schon! — Kinder, wer wird denn die Liab so übertreibn. Dauert ja eh ein ganzes Leben, wann man verheirat is. — Wolln wir gehn jetzt? D'Frau Mama hat schon antelephoniert, Joachim, wir solln pünktlich sein. — Ich freu mich schon auf die Ieska, wann s' die Colombine spielt heut im Bajazzo! Da pumpert mir 's Herz jetzt schon."

Er streckte mit einer verzweifelten Gebärde die Arme aus. „Zu Hilfe! — Silvio!"

„Unheimlich wahr ist sie als Nedda immer," sagte Maria und fröstelte zusammen.

„Sie hat Erfahrung in solchen Dingen!" warf Joachim knapp ein.

Maria wußte sich den aus Schmerz und Spott gemischten Zug seiner Augen nicht zu deuten. Eng an seinen Arm geschmiegt, ging sie mit ihm die Treppe hinab zum Wagen. Hand in Hand saßen sie sich gegenüber, während Richthofen neben seiner Schwester Platz genommen hatte.

„Weißt es schon, Achim, daß die Lembacher Werke umgschmissn habn?" Herr Leopold ließ sein Feuerzeug aufflammen und setzte seine Zigarette in Brand. „Aber der Kerl, der Baron Lembach, hat Glück in der Liab. Hat eine Amerikanerin erwischt mit einer Million oder mehr — Dollar natürlich — das hat ihm wieder auf d' Füß gholfn. Gestern hat er sich a Rennroß kauft und an Steyrer Wagn, und im Spätherbst fahrt er mit seiner Dollarprinzessin zu ihre Leut hinüber."

„Schmutzig!" äußerte Maria kühl und schmiegte sich liebebedürftig an die Schulter ihres Verlobten.

„Wie meinst du das?" Hettingen hatte sich so heftig zur Seite gewandt, daß ihr Kopf von ihm abglitt.

„Nun!" Ihr Mund zeigte offene Verachtung. „Wenn ein Mann eine Frau nur deswegen nimmt, daß sie seinen zerrütteten Finanzen wieder auf die Beine hilft. — — —"

„Was ist dann?" Hettingens Stimme flackerte im Verlöschen.

„Ich würde ausspucken vor einem solchen Menschen. Gerade gut genug sein, um dem Herrn Gemahl die Schulden zu bezahlen — und ihn mit dem eigenen Vermögen aus der Patsche zu helfen — ich danke!"

Von Hettingen kam kein Ton mehr.

Erst nach einer Weile sah er zu Richthofen auf. „Wie denkst du darüber, Poldl?"

„Ich? Ich denk überhaupt über so was gar net nach. Aber wann mich a Madl gern hätt und ich käm auf d' Gant, dann tät ich ihr einen ganz reinen Heurigen einschenkn und tät sagn: „Schatzerl, ich wer mir wahrscheinlich heut oder morgn 's Genick brechn. Willst mithaltn? Wann s' mich dann wirklich gern hat, gibt s' eh ihren letzten Kreuzer für mich her, als daß mich zgrund gehn laßt. Und gibt s' ihn net her, hat d' Liab net recht viel taugt und is ka Schad drum."

„Ich danke dir, Leopold!"

„Wofür hast du jetzt eigentlich gedankt?" frug Maria erstaunt.

Der Antwort wurde Hettingen überhoben, denn der Wagen stoppte vor dem hellerleuchteten Eingang zum Burgtheater. Er hob die Braut aus dem Wagen und schritt mit ihr die breite Steintreppe hinauf. In seinen Ohren aber gellten Marias Worte nach wie die Mahner zukünftigen Unheiles. „Ich würde ausspeien vor einem solchen Menschen!"

Nur zu bald würde die Stunde kommen, in der sie vor ihm ausspie.

(Fortsetzung folgt.)